382. 35. Jahrgang. Einzelpreis 30 ₰ Samstag, den 6. August 1921. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

...eutsche Verhandlungen mit Amerika.

...Paris, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Der ...go Tribune" wird aus Washington gemeldet, ...gleich offiziell zugegeben ist, daß die Ver...ten Staaten mit Deutschland ...n Abschluß eines Vertrages verhan...der sofort nach der Proklamation des Frie...s in Kraft treten soll, wird jede Auskunft ...en Gang dieser Verhandlungen verweigert. ...verantwortliche Persönlichkeit betonte, daß ...der Presse aufgetauchten Nachrichten weit ...Wahrheit entfernt bleiben. Die Quelle, ...er diese Berichte stammen, sei sehr schlecht ...tet. Um die Angelegenheit verständlich ...en, müsse jede einzelne Phase der Ver...ung enthüllt werden. Es sei aber einleuch...daß derartige Aufklärungen jetzt ...nicht gegeben werden könnten.

...Paris, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach ...Chicago Tribune"-Meldung aus Manchester ...äsident Harding endgültig erklärt, er ...die Friedensproklamation mit Deutschland ...vor seiner Rückkehr unterzeichnen.

Der Schutzwall gegen Seuchen aus Rußland.

WTB. Kopenhagen, 5. Aug. (Drahtb.) „Poli...“ wird aus Riga telegraphiert: In der Zeit ...25—27 Juli hat auf Anregung des ameri...schen Roten Kreuzes in Riga eine Konfe...z von Vertretern Lettlands, Litauens und ...ands stattgefunden, um eine Organisation zu ...en zum Kampfe gegen die Ein...ppung von Krankheiten aus ...land nach den Ostseeprovinzen und West...n. Die Konferenz beschloß unter anderem, ...ärzte mit sanitären Sachverständigen aus den ...provinzen zu errichten, ebenso soll ein ...Desinfektionsapparate in Dünaburg geschaf...werden.

...de der schwedischen Ferienhilfe.

...Kopenhagen, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) „Dagens Nyheter" erfährt, wird die schwe...he Fürsorge für Ferienkinder vor...ssichtlich mit dem nächsten Jahre aufhören ...den Jahren 1919—1921 hat Schweden etwa ...Ferienkinder, hauptsächlich der Mittelmächte, ...freundlich aufgenommen und durch seine auf...rende Liebestätigkeit den Kindern und ganz ...land eine unvergeßliche Wohltat erwiesen.

Elsaß-Lothringer dürfen französische Unterleutnants werden.

WTB. Paris, 5. Aug. (Drahtb.) Der Kriegs...ister wird demnächst im „Journal" offiziell ...anntmachen, daß die Elsässer und Loth...ger, die die französische Nationalität wieder ...en haben und die der Jahresklasse von 1919 ...ören, mit Ausnahme derer, die im deutschen ...r als aktive Offiziere und als wieder einge...Offiziere gedient haben, den Grad der Un...leutnants d. R. erwerben können. Die ...ffenen werden zu einer 21tägigen Übung ...fen, und sie haben außerdem die Verpflich...zu übernehmen, daß sie wenigstens 2 Jahre ...r Ernennung einen Offizierskursus durch...chen haben.

...er Sachverständigen-Ausschuß.

...Paris, 6. Aug. (Eig. Drahtb.) Der ...Pariser" glaubt zu wissen, daß der Sach...digenausschuß, der zur Aufgabe hatte, die ...eiten des Obersten Rates bezüglich der Re...g der oberschlesischen Grenze vorzubereiten, ...Arbeiten im wesentlichsten gestern ...det hat. Nach mehreren Tagen ausgedehn...ie auch sehr bewegter Debatte ist es ...Sachverständigenausschuß unmöglich, sich ...e Gesamtformel zu einigen. ...estichspunkte, die von den verschiedenen Dele...en vertreten wurden, waren soweit voneinander ...entfernt, daß es nicht möglich war, bis zum ...ag sich im Prinzip zu einigen oder gar einen ...mmig gefaßten Vorschlag über die günstigste ...-polnische Grenzführung in Oberschlesien zu ...n. Indessen werden die Sachverständigen ...e noch einmal zusammentreten, ...en Bericht zu unterzeichnen, der dem ...en Rat unterbreitet und als Dokumentbasis ...e Besprechungen der nächsten Woche dienen ...Dieser Bericht wird die Frage von allen Seiten ...euchten und sozusagen ein Protokoll ...Sitzungen des Sachverständigenausschus...rstellen. Er wird nacheinander die verschie...n eingebrachten Vorschläge mit den zu ihrer ...stützung gemachten Argumenten und dann ...entgegnungen und Einwürfe der Gegner auf...n.

In letzter Stunde.

WTB. Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Der Ge...tvorstand der vereinigten Ver...de heimattreuer Oberschlesier ...folgende Entschließung gefaßt:

„Am Vorabend der Entscheidung über das ...ai Oberschlesiens durch den Obersten Rat ...en die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier noch einmal auf Grund des feierlich verschriebenen Selbstbestimmungsrechtes die Forderung, das deutsche Oberschlesien ist eine unzertrennliche wirtschaftliche und kulturelle Volkseinheit. Es ist ein lebendiges Glied des deutschen Volks- und Wirtschaftskörpers. Das deutsche oberschlesische Volk hat sich nach den obersten demokratischen Grundsätzen für Deutschland entschieden. Es darf nicht wie eine Handelsware verschachert werden. Jede Losreißung auch nur eines Stückes von Oberschlesien bedeutet eine ständige Bedrohung des oberschlesischen Friedens. Daher müsse Oberschlesien sofort dem Mutterlande zurückgegeben werden."

Was Deutschland ohne Oberschlesien wäre.

Die Reichsregierung hat unter dem Titel: „Die wichtigsten wirtschaftlichen Folgen einer Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland" eine Druckschrift herausgegeben, die größte Verbreitung und Anerkennung verdient.

Deutschland verlöre, wie hier übersichtlich und eingehend dargelegt wird, einen großen Teil seiner Kohlenbasis, einen erheblichen Teil seiner Eisenbasis, den überwiegenden Teil seiner Zinkproduktion; es würde damit für seine wichtigsten industriellen Rohstoffe aus einem Ausfuhrland zu einem Einfuhrland. Ohne eine ihren Bedarf deckende eigene Kohlen- und Eisenbasis kann Deutschland als Industrieland nicht weiter bestehen.

Die Industrie aber allein gibt Deutschland die Möglichkeit, seine Bevölkerung von über 60 Millionen, von denen 9) Millionen von den Erzeugnissen des Heimatlandes leben können, zu ernähren. Deutschland muß heute, nur um nicht zu verhungern, noch viel mehr industriell tätig sein, und viel mehr exportieren. Wie aber soll die deutsche Industrie die vermehrten Leistungen vollbringen, wenn ihr die unentbehrlichen Rohstoffe entzogen werden? Verliert Deutschland die oberschlesische Montanindustrie, so kann es weder die Reparationsleistungen aus dem Friedensvertrage, noch die Ernährung seiner jetzigen Bevölkerung vollbringen. Der Stand der Wirtschaft würde um Jahrzehnte zurücksinken.

Auch die Rückwirkung auf die Weltwirtschaft wäre katastrophal. Als Käufer auf dem Weltmarkte würde Deutschland ausscheiden. Büßt Deutschland aber seine Kaufkraft ein, was unausbleiblich eintreten muß, wenn seine industrielle Weiterentwicklung und seine Ausfuhrfähigkeit eingeschränkt werden, so würden sich hiermit notwendig einschneidende Störungen auf die gesamte Weltwirtschaft ergeben.

Vor dem neuen Putsch.

TU Kattowitz, 6. Aug. In Myslowitz beginnen die Polen mit der Legung eigener Telephonleitungen. Die seitherzeit nach Polen geflüchteten Insurgenten sind wieder zurückgekehrt. Im Kavalierhaus des Schlosses Neudeck soll sich eine polnische geheime Organisation befinden, die Vorbereitungen für den neuen Putsch trifft. Es ist beobachtet worden, daß polnische Kuriere in den frühen Morgen- und späten Abendstunden dort ein- und ausgehen. In Bismarckhütte wurden Freitag vormittag 70 Arbeiter der Hütte, alle bekannte Polen, nach dem Rathause beordert, wo ihnen Waffen verteilt wurden. Die in Aufstellung begriffene oberschlesische Division ist in Czenstochau untergebracht. Ihre Stärke beträgt etwa 3000 Mann, darunter befinden sich sogar Leute aus Niederschlesien. Ihre Ausrüstung und Verpflegung ist gut. Diese Division soll auch in Zukunft Bestandteil der polnischen Armee bleiben. Die Mannschaften sind augenblicklich in Bürgerquartieren und bei den übrigen Regimentern untergebracht. Zu der Division gehören auch ehemalige Leute der Sipo. In Czenstochau liegen die Stäbe der 7. und 11. Division.

BB Breslau, 6. Aug. (Drahtb.) An der oberschlesisch-polnischen Front werden drei Gruppen gebildet, die General Haller in Sosnowice unterstehen und eine Gesamtstärke von ca. 120 000 Mann haben.

Die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Durch Verordnung der Reichsregierung vom 12. Juli ds. J. sind (wie bereits gemeldet), das Tagegeld und die Uebernachtungszulage für Schöffen und Geschworene mit Wirkung vom 1. August d. J. auf 30 und 20 Mk. erhöht worden. Aus Anlaß dieser Verordnung hat der Reichsminister der Justiz den Regierungen der Länder ein Rundschreiben zugehen lassen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Erhöhung der Sätze soll dem Zwecke dienen, allen Kreisen der Bevölkerung, insbesondere auch der Arbeiterschaft, mehr als bisher die Teilnahme an der Rechtsprechung zu ermöglichen. Nachdem die Voraussetzungen hierfür geschaffen sind, wird mit Nachdruck darauf hinzuwirken sein, daß gerade Arbeiter und ihnen gleichstehende Personenkreise auch wirklich in weitem Umfang zu dem Amt eines Schöffen und Geschworenen herangezogen werden. Daß dies geschieht, erscheint nicht nur deshalb wichtig, damit das Gefühl einer Zurücksetzung in dieser Beziehung verschwinde. Vor allem kann auf solche Weise auch dahin gewirkt werden, daß den Teilen der Bevölkerung, die heute der Rechtsprechung in Strafsachen fremd, wenn nicht mißtrauisch und feindselig gegenüberstehen, mehr als bisher ein Einblick in die Strafrechtspflege gewährt und so ein gerechteres Urteil über das Wirken der Strafgerichte vermittelt, zugleich aber auch ein tieferes Interesse und Verständnis für die Aufgaben der Strafrechtspflege geweckt wird. Aber auch das Mißtrauen der Arbeiter gegenüber den Strafgerichten und ihre Handhabung der Gesetze wird um so eher schwinden, je mehr sie Leute aus ihren eigenen Reihen auf den Bänken der Schöffen und Geschworenen sehen. Schließlich wird es der Tätigkeit der Staatsgerichte selbst zu einem wesentlichen Nutzen gereichen, wenn Angehörige der Arbeiterschaft in den Strafgerichten die Gesichtspunkte zur Geltung bringen, von denen aus die Arbeiterschaft die Geschehnisse des täglichen Lebens betrachtet. Aus diesen Gründen hat der Reichsminister der Justiz empfohlen, die Staatsverwaltungsbeamten, die dem Ausschuß für die Wahl der Schöffen und Geschworenen angehören, dahin mit Weisung zu versehen, daß sie im Ausschuß für eine weitgehende Berücksichtigung der Arbeiterschaft eintreten. Ferner hat er den Landesregierungen anheimgestellt, im Hinblick auf die Wahl der Geschworenen durch das Landgericht den Präsidenten der Landgerichte von den Gründen Kenntnis zu geben, die für eine weitgehende Berücksichtigung der Arbeiterschaft sprechen.

Deutsches Reich.

Reichs- und Staatsschuldenbuch.

GA. Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Ende Juli 1921 waren im preußischen Staatsschuldbuch 82 182 Konten im Gesamtbetrage von 3 439 823 700 Mark und im Reichsschuldbuch 1 183 845 Konten im Gesamtbetrage von 16 800 671 800 Mark eingetragen.

Die Zusammenstöße im Danziger Volkstag.

GA. Danzig, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages erklärte der Präsident im Anschluß an die gestrigen Sturmszenen, die zur Verhaftung der zwei kommunistischen Abgeordneten führten, er habe die Polizei lediglich zum Schutz des Parlaments haben wollen, nicht aber, um Abgeordnete verhaften zu lassen. Vor allem habe er angenommen, daß erst die Polizei in den Saal gerufen würde. Diese Erklärung bedeutet eine schwere Bloßstellung des Senators des Innern, Schümmer. Gegen die beiden kommunistischen Abgeordneten Rahn und Schmidt, die noch in Haft sind, ist Anklage erhoben worden.

Die Pressegespräche bleiben bestehen.

TU Berlin, 6. Aug. Bei der gestrigen Besprechung im Reichspostministerium über die Neuregelung des Vorranges der dringenden Pressegespräche wurde vereinbart, daß die bisherigen Bestimmungen auch über den 1. Oktober hinaus aufrechterhalten werden sollen. Eine Kommission soll prüfen, wieweit den Bedürfnissen der Presse unter Rücksichtnahme auf den übrigen öffentlichen Nachrichtenverkehr getragen werden kann.

Kapitänleutnant Patzig stellt sich freiwillig.

TU. Leipzig, 6. Aug. In dem letzten Kriegsbeschuldigten-Prozeß gegen die Oberleutnants Boldt und Dithmar hat es allgemein Verwunderung erregt, daß der verantwortliche Kommandant Kapitänleutnant Patzig, der als Hauptbeschuldigter der Torpedierung anzusehen ist, wie es auch in der Urteilsbegründung des Reichsgerichts zum Ausdruck kam, sich nicht freiwillig gestellt hat, sondern seine beiden Kameraden ihrem Schicksal überließ. Wie die „Leipziger Abendpost" berichtet, hat Kapitänleutnant Patzig erst jetzt in Südamerika, wo er sich eine neue Existenz gegründet hat, von der Verurteilung seiner beiden Kameraden erfahren. Er hat daraufhin erklärt, er werde nach Deutschland kommen und sich selbst dem Reichsgericht stellen und bekunden, daß er allein die Verantwortung trage, Boldt und Dithmar hätten nur seine Befehle ausgeführt und würden andernfalls natürlich wegen Gehorsamsverweigerung vor ein Kriegsgericht gestellt worden sein. Es ist anzunehmen, daß die beiden Oberleutnants, die in Einzelhaft sitzen und demnächst nach Kottbus übergeführt werden sollen, durch die neue Verhandlung gegen den Unterseebootskommandanten bedeutend entlastet werden.

Zuschlag zur Branntweingrundsteuer.

GA Berlin, 5. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Reichsmonopol für Branntwein hat für den im August 1921 eingehenden Branntwein aus neuer Maische einen Zuschlag zum Grundpreis von 99 und für den übrigen Branntwein einen Satz von der Grundsteuer von 60 Mk. für 100 Liter Weingeist festgesetzt.

Attentatsversuch bei Oberst Freyberg aufgeklärt.

WTB. Berlin, 5. Aug. (Drahtb.) Es ist gelungen, den bei dem Obersten Freyberg am 25. Juli verübten Attentatsversuch aufzuklären. Das gestohlene Aktenmaterial, das wahrscheinlich ins Ausland geschafft wurde, konnte nicht aufgefunden werden, doch sind sechs Personen festgenommen worden, die als Täter in Betracht kommen und auch teilweise geständig sind. Alle sind Kommunisten und stehen im Dienste und Solde der U. A. P. D.

Höhere Bezüge der katholischen Würdenträger.

TU. München, 5. Aug. (Drahtb.) Im Landtagsausschuß ist heute mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten der Gesetzentwurf zur Besserung der Bezüge der hohen katholischen Würdenträger angenommen worden. Die Unabhängigen und Kommunisten hatten in beleidigender Weise sich über Bayerische Bischöfe geäußert. Es kam infolgedessen zu Zwischenfällen, in deren Verlauf der Kultusminister bemerkte: „Die Linke, die sich über Prunkliebe der Bischöfe beschweren, sollte lieber ihre Nase in andere Dinge stecken, hat doch der sozialdemokratische Staatssekretär Steiger in 5 Monaten über 15 000 Mk. für Autokosten berechnet."

Eine zweite Stadtgemeinde vor dem Konkurs.

TU Ruhla, 5. Aug. Neben Lobejun, dessen Konkursanmeldung unlängst gemeldet wurde, sieht nunmehr auch, wie aus Gotha berichtet wird, ein thüringische Stadtgemeinde vor dem finanziellen Zusammenbruch. Die erst vor einem Jahr dem Eisenacher Bezirk zugesprochene Stadtgemeinde Ruhla, bekannt durch ihre Uhren- und Messerschmied-Industrie, ist in große Geldnot geraten. Wie der Bürgermeister König im Gemeinderat mitteilte, ist die Stadtkasse nicht imstande, in der nächsten Woche irgendwelche Löhne und Gehälter auszuzahlen. Eine Bank, welche bisher Vorschüsse gab, hat erklärt, nicht mehr in der Lage zu sein, der Stadt weiterhin Kredit zu geben.

Der Plan des vierten Polenaufstandes.

Gegen einen neuen Zusammenbruch der Industrie. — Die polnische Eisenbahnverwaltung. — Der erste Zug aus der Provinz Posen. — Bildung von Stoßtrupp-Bataillonen. — Überwachung der englischen Siedlungen. — Polnische Lebensmittelsorgen.

(Von unserem oberschlesischen Mitarbeiter.)

Gleiwitz, 5. August.

Wann beginnt der vierte polnische Aufstand? Diese Frage wird zurzeit von jedem Oberschlesier besprochen und verschwindet nicht aus der allgemeinen Diskussion. Die polnischen Führer und Militärorganisationen haben in den letzten Tagen eine Reihe von Besprechungen jenseits der Grenze gehabt, die alle dem Beginn des neuen Aufstandes galten, der das ganze Oberschlesien in polnische Hände bringen soll. Alle diese Verhandlungen, zahlreiche sonstige Vorgänge jenseits der Grenze und das intensive Zusammenarbeiten aller polnischen Militärstellen mit der Rada Kolejowa und den sogenannten polnischen Verwaltungsbehörden für Oberschlesien weisen darauf hin, daß der neue Aufstand in wenigen Tagen zu erwarten ist, wenn anderes sich in der großen Politik nicht Dinge abspielen, die den Polen ein nochmaliges Hinausschieben des Aufstandsbeginnes ratsam erscheinen lassen. In den Kreisen polnischer Führer kommt offen zum Ausdruck, daß der neue Putsch zwischen dem 10. und 12. August beginnen soll. Die „Einziehungen" der oberschlesischen Insurgenten haben wieder einen Grad erreicht, wie er bisher nur vor dem dritten Aufstande beobachtet wurde. Die polnisch gesinnten Bergleute melden sich wieder „revierkrank" in einer Zahl, wie dies nur vor dem Mai-Aufstande vorkam. Besonders werden diese Krankmeldungen aus dem Kreise Rybnik zahlreich berichtet.

Aus den mehrfachen Verhandlungen der Polen in Czenstochau und Sosnowice erzählt sich, daß der Aufstand auch diesmal mit einem General-Streik beginnen soll, dem sich gleichzeitig ein Putsch der nach Oberschlesien deutschfeindlichen Insurgenten anschließt. Durch provozierte Zwischenfälle mit dem deutschen Selbstschutz hoffte man auf einer der letzten Besprechungen in Sosnowice, eine Veranlassung für den Einmarsch der regulären polnischen Truppen an der Grenze, deren Stärke sich noch in den letzten Tagen erhöht hat, zu finden. Alle Tatsachen weisen einwandfrei auch darauf hin, daß die Warschauer Regierung wiederum mit voller Tatkraft hinter dem ganzen Unternehmen steht. Hand in Hand mit den militärischen Vorbereitungen gehen die Vorbereitungen der polnischen Betriebsräte auf den Gruben Oberschlesiens. Diese Betriebsräte haben in den letzten Tagen eine Serie wichtiger Sitzungen abgehalten, und Vertreter von ihnen durften auch an Besprechungen in Czenstochau und Sosnowice teilnehmen. Bei diesen Besprechungen wurden auch Listen für die zukünftige Zusammensetzung der Beamtenkörper der industriellen Anlagen aufgestellt. Mit einem neuen, nach Ansicht der Polen zuverlässigen Beamtenkörper hofft man der nochmaligen Gefahr zu entgehen, daß die Betriebe nach Ausbruch des Aufstandes nicht mehr funktionieren und der Aufstand wiederum industriell zusammenbricht. Aus dem gleichen Grunde ist auch vereinbart worden, daß alle Notstandsarbeiten in sorgfältigster Weise zur Durchführung kommen sollen. Die gesamte vorhandene Kohle soll schnellstens nach Polen abtransportiert werden. Besondere Beratungen in den letzten Julitagen in Sosnowice galten der Bereithaltung der oberschlesischen Eisenbahnen für die Polen. Eine Reihe von oberschlesischen „Dezernenten" der Polen traf sich mit Warschauer Eisenbahn-Fachleuten, wobei grundlegende Vereinbarungen über die Behandlung der Eisenbahnen getroffen wurden. Mit Beginn des Aufstandes wird Schoppinitz Sitz der polnischen Eisenbahndirektion. Vier höhere Warschauer Eisenbahnbeamte sollen diesmal die Leitung der neu zu schaffenden polnischen Eisenbahndirektion übernehmen. Der Verkehr mit Deutschland und dem unbesetzten Oberschlesien soll sofort mit Aufstandsbeginn unterbrochen werden. Die einzelnen Bahnhofskommandanten sind ernannt worden und wurden schon in den letzten Tagen in Warschau und Sosnowice über ihre künftigen Funktionen unterrichtet.

Gegenüber den deutschgesinnten Personen Oberschlesiens soll noch schärfer als bei dem letzten Aufstande durchgegriffen werden. Allgemein wurde der Befehl herausgegeben, daß alle „nicht einwandfreien Personen" sofort durch eine besondere Polizei festzunehmen und nach Polen zu transportieren seien. Die militärisch ausgebildeten deutschen Personen sollen nach Möglichkeit interniert werden. Die etwa anwesenden deutschen Apo-Beamten sollen kaserniert und stark bewacht werden. Wenn also bei dem letzten Putsch mehrere tausend Personen verschleppt und interniert waren, so wird sich diese Zahl, wenn die Polen ihr Programm innehalten wollen, erheblich vermehren müssen.

In Sosnowice ist ein neues Büro für die oberschlesische Frage eingerichtet, das von acht höheren polnischen Offizieren und von zehn Verwaltungsbeamten geleitet wird. Ferner befindet sich jetzt dort eine Finanzorganisation der Rada Kolejowa. Beurlaubungen derjenigen Personen, die bei dem neuen Aufstande irgendwie eine Rolle spielen sollten, finden nicht mehr statt, bereits be-

willige Urlaube wurden in den letzten Tagen rückgängig gemacht. Ebenso sind die Erntearbeiter aus militärischen Reihen zurückberufen worden. Ferner rasen über Polen bereits 8000 Freiwillige aus der Gegend von Krotoschin an der polnischen Grenze ein. Aus regulären Militärformationen sind besondere Stoßtrupp-Bataillone gebildet worden. Von diesen Stoßtrupp-Bataillonen sind bisher 5 bekannt, nämlich die Bataillone Tarnowitz, Beuthen, Kattowitz, Pitschen und Gleiwitz. Zu Führern dieser Bataillone wurden polnische Majore ernannt. Dazu tritt der jeweilige bereits vorhandene Kreisleiter der Aufständischen, ferner kommen dazu mehrere andere polnische Offiziere und ein Rittmeister für Zivilsachen. Ein jedes dieser Stoßtrupp-Bataillone soll nach den bisherigen Plänen verfügen über eine Lastkraftwagenabteilung, bestehend aus 12 Wagen, 6 Infanterie-Abteilungen mit zusammen 300 Mann, 2 Maschinengewehrabteilungen, die über 10 leichte und 6 schwere Maschinengewehre verfügen, 2 Radfahrerabteilungen, 120 Mann stark, eine Trompetenabteilung, eine Nachrichtenabteilung und ein Bahnwach-Kommando. Für Kattowitz, Beuthen und Gleiwitz ist außerdem eine Kavallerie-Abteilung vorgesehen. Die Bildung der hier näher bezeichneten Formationen ist bereits restlos durchgeführt.

Ein eigenartiger Auftrag wurde den polnischen Vertretern Oberschlesiens in Sosnowice erteilt, für den auch ein Teil des Obersten Rates Interesse haben dürfte: Sie sollen schnellstens eine genaue Aufstellung der Verteilung der englischen Truppen beibringen. Die Überreichung dieses Planes soll mit kürzester Frist in Sosnowice erfolgen. Erwähnt sei dabei, daß sich nunmehr auch in einigen weiteren Dörfern an der Grenze englische Truppen befinden, z. B. auch in dem berüchtigten Neuberun mit Nachbardörfern, aber leider nur in einer Stärke von zusammen 250 Mann. Beachtenswert ist ferner auch, daß der gleiche Kurier, der fast täglich Anweisungen von Warschau nach Sosnowice bringt, ständig nach — Oppeln weiterfährt! Warschauer Studenten sollen neuerdings als Spione nach Breslau, Brieg und Oppeln entsandt werden. Die polnischen Kreischefs haben umfangreiche Vorschläge für eine getrennte Verpflegung für die ersten vier Wochen des Aufstandes gemacht. So ist u. a. die Beschlagnahme und Sicherstellung aller in Oberschlesien vorhandenen Lebensmittel geplant.

Die gesamte bisher vorgesehene Operationsarmee zählt allein 25 reguläre Regimenter, die vollkommen marschbereit sind. Auch die Marschbefehle sind in ihren Einzelheiten bereits ausgearbeitet. Zu dieser Truppenmacht würden noch die Zahl der Irregulären von jenseits der Grenze und die Insurgenten aus Oberschlesien selbst kommen.

Kurz: In Paris wird man sich über sogenannte Fragen des Rechts, wie sie sich nach den gegenseitigen Auffassungen des Versailler Vertrages ergeben, unterhalten, an der polnischen Grenze aber wird man die Tischmusik zu diesen Verhandlungen machen!

Der Sport am Sonntag.

Pferdesport.

Nach einer längeren Sommerpause öffnet Karlshorst wieder seine Pforten. Die Entscheidungen der großen Ereignisse des Herbstes werden gleich am Sonntag durch das Große Berliner Jagdrennen begonnen. Das 100 000 Mark-Rennen führt über 5000 Meter der großen Hindernisbahn. In Hannover sieht der letzte Tag der Herbst-Hannoverschen Woche, die sowohl sportlich wie auch gesellschaftlich ein gutes Ergebnis in diesem Jahre hatte, bevor. Vor dem Programm interessiert besonders das mit einem Ehrenpreis von 30 000 Mark ausgestattete Große Rennen von Hannover. Leider dürfte nur ein kleines Feld am Start erscheinen. Die Neuheit Bahn bekommt bereits am Sonntag ihre diesjährige Rennzeit.

Trabersport.

Im Trabersport stehen die Altona-Ehrenpreise Rennen obenan. Mit ihnen beschließt der Altonaer Rennklub dort seine Saison. Die Herbstrennen des Vereins kommen im Oktober in Berlin-Mariendorf zur Austragung.

Sportfest im Deutschen Stadion.

Ein umfangreiches Programm kommt wieder im Berliner Deutschen Stadion im Grunewald zur Abwicklung. Der Verband Brandenburgischer Athletikvereine und bei dem 20 des Bundes deutscher Radfahrer veranstalten dort ihre Meisterschaften, und der Kreis 1 des Deutschen Schwimmverbandes wartet mit einigen nationalen Wettkämpfen auf.

Radsport.

Im Radsport muß nach den großen Ereignissen vom letzten Sonntag der morgige Tag als ein ruhiger Sonntag betrachtet werden. Größtenteils haben nur auf drei Bahnen, nämlich in Berlin-Treptow, Chemnitz und Essen, Rennen.

Während sich Engelen für die Dauerrennen Hewenow, Strubrink, Bauer und den Italiener Verboni verschrieben hat, sind es in Chemnitz die vor kurzem zur Rennbahn zurückgekehrten beiden nicht mehr ganz jungen Fahrer Holzmann und Rettenbeck. Ihnen tritt Jungkamp gegenüber.

Im Gegensatz zu diesen beiden Veranstaltungen sind die Radrennen in Essen in der Hauptsache den Amateuren gewidmet. Im Vordergrunde des Interesses steht die erneute Begegnung zwischen Krewa und Petersen.

Ein sehr wichtiges Ereignis spielt sich im Auslande ab, und zwar in Kopenhagen, wo die diesjährige Weltmeisterschaft ihren Abschluß findet. Hier sind es der Schweizer Kaufmann, der Holländer Roestapel und der Australier Spencer, die im Endlauf die meisten Aussichten haben.

Fußball.

Im Fußballsport beginnt am Sonntag die neue Spielzeit, nachdem das Juli-Spielverbot des Deutschen Fußballbundes aufgehoben ist. — Die Verbandsspiele beginnen erst später. Auf dem Programm stehen nur Gesellschaftsspiele.

Leichtathletik.

Die Leichtathletik steht im Zeichen der Landesmeisterschaften. Neben den vorerwähnten, im Deutschen Stadion veranstalteten Spielen versammelt der Mitteldeutsche Spielverband die Seinen in Plauen und der Süddeutsche Leichtathletikverband seine Angehörigen in Breslau.

Turnen.

Bei Kreuz an der Ruhr findet morgen das 36. Rheinisch-Westfälische Volkswettturnen auf dem „Alten Stamm" statt. Auf dem reichhaltigen Programm stehen ein Fünfkampf im Dreisprung, Stabhochsprung, Steinstoßen und Kugelstoßen, ferner ein Vereins-Wettkampf um die Meyer-Hagen-Erzgedenkplatte, ein Wettkampf im Sportwerfen. Besonderem Interesse dürfte die Austragung der Kreismeisterschaft im Mannschaftskugelstoßen (20 Pfund) begegnen. Verteidiger ist der Turnverein Einfache von 1848-Lorraund, der im Vorjahre mit 42,81 Meter den Sieg errang. Es folgen weiter ein 400 Meter-Staffellauf und Ringen in zwei Gruppen.

Wuppertaler Turngau.

Neben dem Entscheidungsspiel um die Schlagball-Meisterschaft der B-Klasse stehen lediglich noch Schlagballspiele der Jugendmannschaften statt und zwar stehen sich gegenüber: Sonntag Jugend B-Klasse (Jahrgang 06 und jünger) Oberbarmer Turnerbund — Barmer Turngemeinde, Platz: Scheidenbergerplatz, Unterbarmer Turnerbund — Turn- und Spielver. 72, Platz: Jahnplatz, Wichlinghauser Turnverein — Turn- und Spielver. 72, Platz: Jahnplatz. Beginn der Spiele 5½ Uhr. B-Klasse (Turner). Entscheidungsspiel. Unterbarmer Turnerbund — Sportverein Viktoria. Beginn 6 Uhr. Platz: Jahnplatz.

Schwerathletik.

Die Schwerathleten bringen bereits ihre deutschen Meisterschaften im Ringen, Gewichtheben und Boxen in Plauen zum Austrag.

Rudersport.

Auch die Ruderer begehen am Sonntag bereits ihre deutschen Meisterschaften. Sie finden zum zehnten Male statt. Der Deutsche Ruderverband hat mit der Austragung den Mannheimer Regatta-Verein beauftragt, der die Meisterschaftsregatten im Rahmen seiner großen alljährlichen Regatta zum Austrag bringt. Für die Regatta haben 45 Vereine mit 185 Booten und 699 Ruderern Meldungen abgegeben. Besonders die Reichshauptstadt ist bei den Meisterschaften stark vertreten.

Schwimmsport.

Der Schwimmsport weist neben dem Stadtsieben zwei bedeutende Veranstaltungen in Augsburg und Duisburg auf.

Die Faustballmeisterschaftsspiele des Wuppertaler Turngaues

Die Faustballmeisterschaftsspiele unseres Gaues haben nunmehr ihren Abschluß gefunden. Im Anschluß an die vor kurzem bekanntgegebenen Tabellen über den damaligen Stand der Spiele werden nachstehend die Ergebnisse der Zwischenrunden- und Entscheidungsspiele veröffentlicht.

A-Klasse. Zu den Entscheidungsspielen nahmen teil: Unterbarmer Turnerbund 1; Unterbarmer Turnerbund 2; Turn- und Spielverein 1872 und Ver. Turngemeinde Sport- und Spielverein Elberfeld. Es wurde mit folgendem Ergebnis gespielt:

	Spiele	gew.	unent.	verl.	P.
1. Ver. Turngem. Sp.- u. Sp.-V. Elb.	15	13	1	1	27
2. Unterbarmer Turnerbund 2	15	12	1	2	25
3. Turn- u. Spielverein 1872 Barm.	15	11	1	3	23
4. Unterbarmer Turnerbund 1	15	11	—	4	22

B-Klasse. In dieser Klasse wurden infolge der großen Anzahl der gemeldeten Mannschaften (27) Vorrunden-, Zwischenrunden und Endrundenspiele ausgetragen. Zu den Entscheidungsspielen der Zwischenrunde nahmen die Mannschaften nachstehender Vereine teil: Unterb. Turnerbund 1, Barmer Turngemeinde, Hochstadter Männerturnverein, Oberb. Turnerbund, Turn- und Spielverein 1872, Viktoria-Barmen, Allgem. Turnverein Elberfeld, Turnerschaft Sonnborn, Turn- und Spielverein Velbert, Turn- und Spielverein Wülfrath, Männer-Turnverein in Barmen und Turnerbund Ronsdorf. Die vorgenannten Mannschaften spielten in zwei Gruppen zu je 6; die beiden besten Mannschaften jeder Gruppe nahmen an den Entscheidungsspielen teil. Die Zwischenrunde wurde mit folgendem Ergebnis ausgetragen: 1. Gruppe 1. Unterb. Turnerbund; 2. Viktoria Barmen; 3. Oberbarm. Turnerbund; 4. Barmer Turngemeinde; 5. Turn- und Spielverein 72; 6. Hasselbacher Männer-Turnverein. 2. Gruppe: 1. Turn- und Spielverein Velbert; 2. Turnverein Sonnborn; 3. Allgem. Turnverein Elberfeld; 4. Barmer Männer-Turnverein; 5. Turn- und Spielverein Wülfrath; 6. Turnerbund Ronsdorf.

Ergebnis der Entscheidungsspiele:

	Spiele	gew.	unent.	verl.	P.
1. Oberverein Viktoria Barmen	5	5	—	—	6
2. Unterbarmer Turnerbund	5	2	—	1	4
3. Turn- u. Spielverein Velbert	5	1	—	2	2
4. Turnverein Sonnborn	5	—	—	3	0

Alte Herren. In den Entscheidungsspielen standen sich in der Alt-Herren-Abteilung gegenüber: Turn- und Spielverein 1872; Barmer Männer-Turnverein; Ver. Turngem. Sport- und Spielverein Elberfeld und Unterbarmer Turnerbund. Gespielt wurde mit nachstehendem Ergebnis:

	Spiele	gew.	unent.	verl.	P.
1. Ver. Turngem. Sport- und Spielver. Elberfeld	3	3	—	—	6
2. Unterbarmer Turnerbund	3	2	—	1	4
3. Turn- u. Spielverein 1872	3	1	—	2	2
4. Barmer Männer-Turnverein	3	—	—	3	0

Den Sieg in den einzelnen Klassen errangen in diesem Jahre die Mannschaften folgender Vereine:

A-Klasse: Ver. Turngemeinde Sport- und Spielverein Elberfeld (Gaumeister).

B-Klasse, Sportverein Viktoria Barmen.

C-Klasse: Oberbarmer Turnerbund Barmen.

Alte-Herren: Ver. Turngemeinde Sport- und Spielverein Elberfeld (Gaumeister).

Turnerinnen: Turn- und Spielverein 1872 Barmen (Gauweister).

Bannerkampf der höheren Schulen Rheinlands.

Auf dem Freudenberg in Elberfeld fanden die Rückspiele im Schlagball innerhalb des Bergischen Bezirks für den Bannerkampf der höheren Schulen der Rheinprovinz statt. Gemeldet hatten: Gymnasium Barmen, Gymnasium Solingen, Realgymnasium Langenberg und Oberrealschule Süd-Elberfeld. Bei den Hinspielen gewannen die drei ersteren Mannschaften je zwei Spiele und verloren eins. Bei den Rückspielen, zu denen Elberfeld nicht antrat, zeigte sich Gymnasium Barmen überlegen. Es schlug Solingen mit 60:20 und Langenberg mit 64:31 Punkten. Langenberg schlug Solingen mit 37:34 Punkten. Gymnasium Barmen ist mithin Sieger und wird den Bergischen Bezirk am 1. Oktober bei den Endspielen der Rheinprovinz vertreten. Es spielen die 9 besten rheinischen Mannschaften. Die Kämpfe werden auch auf dem Freudenberg in Elberfeld ausgetragen.

Bei dem auf dem Jahnplatz abgehaltenen Schlagball-Meisterschaftsspiel der B-Klasse: Viktoria gegen Unterbarmer Turnerbund siegte letzterer mit 61 zu 55 Punkten.

Umgegend und Nachbargebiete

Kreistag Lennep.

Lennep, 5. Aug. Der Kreistag hat heute beschlossen die Einführung einer Jagdsteuer in die im Kreise Lennep wohnenden Jagdinhaber Prozent und für die auswärtigen 30 Prozent zu erheben soll. Ein kommunalpolitischer Antrag, den neuen Stimmen abzuhalten. Nur bei Kirchen- Kirchbauschusses beschloß die Versammlung die von der Reichspostverwaltung gestellte Bedingung leistung für eine beim Betriebe der [illegible] mobilverbindung. Wermelskirchen—Dhünn—Hilgen—Dabringhausen Hochbude Mitbenutzung zunächst für ein Jahr zu Kreis zu übernehmen, wenn die beteiligten Dabringhausen und Wermelskirchen sich je ein Sechstel der bei einer Zweigfernsprechanlage Sicherheitsleistung vom Kreise zu gewährenden erklären. Zugleich wurde der Kreisausschuß mit der Reichspostverwaltung wegen der einer besonderen Autowagenverbindung Wermelskirchen—Dhünn zu verhandeln, die Gemeinde Dhünn in erster Linie eine Verbindung mit Wermelskirchen von Bedeutung ist und so Linie in Verbindung mit der Strecke den Bedürfnissen der Ortschaften genügt, insbesondere deshalb nicht, weil eine Frühverbindung von Dhünn zum Staatsbahnhof Wermelskirchen hergestellt wird. Auch für diese Verbindung soll die Sicherheitsleistung für Mindereinnahmen auf den Kreis übernommen unter entsprechender Beteiligung der in Betracht kommenden Gemeinden. Für das städtische Realgymnasium in Lennep wurde unter der Bedingung, daß die Schüler aus dem gesamten Kreisgebiet Aufnahme. Schulgeld und Fremdenzuschlag Schülern aus Lennep völlig gleichgestellt werden, ein Vertreter des Kreises Mitglied des Schulkuratoriums wird, vom 1. April 1922 an zunächst auf drei Jahre ein Kreisbeitrag von 50 000 Mk. jährlich bewilligt, für die höhere wirtschaftliche Schule in Lennep ein solcher von 5000 Mk. im Jahr. Dem ausgeschiedenen Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses Kommerzienrat Arnold Huyssen wurden warme Worte Henden einen ehrenden Nachruf.

Vermächtnis.

Lennep, 5. Aug. Der in Lüdenscheid verstorbene Oberregierungsrat Koenigs, der früher Landrat des hiesigen Kreises war, hat dem Kreise Lennep für die Haushaltungsschulen oder andere gemeinnützige Zwecke 15 000 Mk. letztwillig vermacht unter der Bedingung, daß es unter Berücksichtigung der Verwandten Erben überlassen bleiben soll, in welcher Höhe das Vermächtnis ausgezahlt werden soll. den Erben ist nun der auszuzahlende Betrag auf Mk. festgesetzt worden. Das Vermächtnis ist zur Schaffung des Kreislandes die Bezeichnung Koenigs-Stiftung erhalten.

Wahl eines Schuldirektors.

Lennep, 5. Aug. Die Stadtverordnetenversammlung von Finsterwalde (Niederlausitz) hat an die dortige städtische Realgymnasium tätigen Studienrat Dr. Hahn einstimmig zum Direktor der dortigen Anstalt gewählt.

Einspruchsversammlung der Remscheider Grundbesitzer.

ek. Remscheid, 5. Aug. Eine sehr stark besuchte Versammlung der Remscheider Haus- und Grundbesitzer erhob in einer für die Allgemeinheit sehr wichtigen Angelegenheit Einspruch gegen die einseitige und maßlose, zum Zusammenbruch führende Belastung, die in Kürze Haus- und Grundbesitz schon seit Jahren fast restlos belastet habe, sowie gegen die Weise, wie diese Belastung und Verwaltung jede freie und gerechte Regelung des Wohnungswesens unmöglich mache. Dem Antrag für die Forderung, daß endlich an die Aufhebung des Abbau der Mieterschutzgesetzgebung, vor allem die Zwangswirtschaft, herangetreten werde. Nachdrücklich wurde Einspruch erhoben gegen die geplante Einführung der Zwangsanleihe auf alle Grundstücke, weil dies nur zu einer Verschärfung der Zwangswirtschaft und zu Belastungen führen müsse, die eine entschädigungslose Enteignung des Hausbesitzes bedeute. In Anbetracht der Tatsache, daß die private Unternehmertum und der private Hausbesitz hochbedeutsame volkswirtschaftliche Aufgabe erfüllt, Wohnungen für die Bevölkerung zu liefern, die nachgewiesenermaßen nur durch sie geschaffen werden könne, — forderte die Versammlung, daß dem Hausbesitzer grundsätzlich zurückgegeben werde, was er dafür müsse, um seine Wohnungsaufgabe aufrecht zu erhalten: die Verzinsung, die eigene fremden Kapitals, die Deckung der Betriebskosten, öffentliche und privatrechtliche Lasten usw.

Einbruch in Remscheid.

Remscheid, 5. Aug. Einbrecher drangen in die Wohnung des Kaufmanns Hermann Hasenclever, Hindenburgstraße, ein und stahlen Wäsche, Kleider, Schmuck und Bargeld im Gesamtwert von 100 000 Mk.

Einbruch in Remscheid.

Remscheid, 5. Aug. Einbrecher drangen in die Wohnung des Kaufmanns Hermann Hasenclever, Hindenburgstraße, ein und stahlen Wäsche, Kleider, Schmuck und Bargeld im Gesamtwert von 100 000 Mk.

Einbruch in Remscheid.

Remscheid, 5. Aug. Einbrecher drangen in die Wohnung des Kaufmanns Hermann Hasenclever, Hindenburgstraße, ein und stahlen Wäsche, Kleider, Schmuck und Bargeld im Gesamtwert von 100 000 Mk.

Hochsommertage.

Von Hans Wolfgang Behm.

(Nachdruck verboten.)

Augusttage sind stille Tage, und wir empfinden, daß der Natur nunmehr in unseren Himmelsstrichen das eigen ist, was man wie eine leise, zögernde Vorbereitung auf andersgeartete Lebensverhältnisse im gesamten Organismenreich deuten kann. Obwohl Hochsommermond und Vorbote des erst kommenden Früchtereichtums, haftet dem August ein gewisses Vornehmen an, dessen Tragik einmal Lenau in seiner „Blumenmalerin" so ergreifend zum Ausdruck bringt:

Blumen, eure letzten Blicke flehen:
Schönste Freundin! Laßt uns nicht vergehen!
Tröste unser flüchtiges Geschick!
Deinen zauberischen Pinsel tauche
Eilig noch in unsre Sterbehauche,
Küß die Seele auf in deinem Blick!

Nichtsdestoweniger finden wir noch reichen Blumenflor. Hier siehst du das Weidenröschen mit seinen roten oder weißen Blüten leuchten, dort, an feuchten Waldstellen oder bei Waldbüschen das Springkraut oder „Rühr mich nicht an". Letzterer Name rührt von dem eigenartigen, allseitigen Samenschleudern dieses Pflänzchens her. Auf Wiesen und Grasplätzen grüßt dich die rotblühende Wiesenkockenblume, die, je nachdem sie sich auf feuchtem Untergrund oder an dürren Berglehnen findet, große, breite und ziemlich wagerecht gestellte oder schmale, mehr aufgerichtete Blätter von fast grauer Farbe hat. Im Bunde mit ihr blühen einige Fennich-Arten, Bluthirse, Schilf, Rohr, Süß- und Glanzgras und der Augentrost. Diese Halbschmarotzerpflanze gehört zur hochsommerlichen Läutergris wohl zum Schönsten von dem, was im Untergrund der Grasflurbestände sich so spät im Jahre noch erhebt. Was uns die Betrachtung solcher Pflänzchen aber erst an Werten erschließt, ist ein sinniges Befragen nach dem jeweils besonderen Zweck ihrer Anpassungserscheinungen. Bald wird es dir verständlich werden, warum die allzu sehr der Sonne ausgesetzten Pflanzen möglichst unscheinbare und kleine Blätter tragen, warum verschiedene Pflanzen so verhältnismäßig zeitig im Jahre zur Reife schreiten, mit welchen Mitteln vielfältigster Art die Pflanze das Leben durch den später::: Winter rettet. Hundert andere Fragen mehr mögen sich zu dir drängen, und es ist mithin der köstlichste Gewinn aller Daseinsdeutung, selbst in freier Natur die geheimen Gesetze ihrer schaffenden Kräfte aufzufinden!

Neben Distel, kleinen Filzkräutern, Ackerminzen, Hohlzahn, Königskerze, Feld-Löwenmaul, einigen Wolfsmilcharten, der Schuppenmiere, dem Bruch- und dem Knorpelkraut, der Eisendistel, den zwei Nachtschattengewächsen: schwarzer Nachtschatten, Stechapfel und Bilsenkraut, der Fetten Henne und dem Hauslauch, sei von angebauten Gräsern an das Mais erinnert. Unsere kultivierte Pflanze, im Gegensatz zu anderen angebauten Gräsern, ein einhäusiges Gewächs, weicht wahrscheinlich sehr erheblich von der Stammform ab, die wohl im tropischen Amerika heimisch ist. Die zahlreichen europäischen Sorten unterscheiden sich wesentlich in der Höhe des Halmes, der Länge und Gestalt des Kolbens, der Größe und Farbe der Körner und der Reifezeit. Je nördlicher der Mais gebaut werden soll, um so niedrigere Sorten muß man wählen, sobald man reife Körner erzielen will. Erwähnenswert erscheinen einige Pflanzen der Uferflora, so die kurzen Röhrenblüten mit kleinen Lippen tragende knotige Braunwurz, der Sumpf-Zweizahn, dessen mit zahlreichen Widerhaken besetzten Fruchtfortsätze („Bettlerläuse") im Fell oder Gefieder vorbeistreifender Tiere sowie in den Kleidern des Menschen leicht hängen bleiben und auf diese Weise verbreitet werden, das Ruhrkraut, der Pferdefenchel und schließlich das Wassermerk, eine Staude mit starkem, reichblättrigem Stengel, gefiederten oder zweifach fiederzähligen Blättern, großen, vielstrahligen Dolden mit Hüllen und Hüllchen und weißen Blüten.

In der Vogelwelt regt sich der Wandertrieb. Einige Arten, wie z. B. die Störche, Stare, Strandläufer, Turmschwalben und Mauersegler, beginnen den Zug schon zu Anfang August. Doch sind es, wie es sich bei den Staren schön beobachten läßt, meist Jungtiere, während die Alten erst im September folgen. Während einige Arten nur in großen Scharen ziehen, wie z. B. Drosseln, Finken, Stare und Feldlerchen, ziehen die Vögel sehr vieler Arten meist ganz allein, z. B. Blau- und Rotkehlchen, Rotschwänze, Laubvögel, Baum- und Wiesenpieper, Wiedehopf und Kuckuck, Rauchschwalbe, verschiedene Würger. Ferner ziehen fast alle unsere Sing- und Strandvögel nur bei Nacht, während andere Arten, wie z. B. Kraniche, Störche, Feldlerchen, Stare, Schneepfen, Gänse und Schwalben, sowohl bei Tag wie bei Nacht ziehen. Krähen und Raubvögel sind dann beispielsweise nur bei Tag auf dem Zug beobachtet worden. Unsere Septemberbetrachtung wird uns noch Gelegenheit geben, das hochinteressante Problem des Vogelzuges wenigstens kurz zu streifen. Septembertage sind recht eigentlich auch erst allgemeine Wandertage!

Allenthalben sehen wir, daß in der Tierwelt die Brutgeschäfte erledigt sind, ja, daß in den meisten Fällen die Aufzucht der Jungen ihrem Ende entgegenschreitet. Zuweilen kommt es vor, daß manche Insekten, wie z. B. einige Tagfalter, eine zweite Generation zeitigen. Doch im allgemeinen wird es stiller in Wald und Flur, und es ist, als ob das ewige Lied vom Werden und Vergehen die Anfangsweise seiner Melodie um die sonnenschläfrigen Gefilde summt.

Wie Goethe im Bade „geneppt" wurde.

Es gab schon immer Bäder, in denen die Kurgäste in erster Linie als Schafstein angesehen wurden, die man gründlich scheren müsse. Aber solche Übervorteilungen haben sich jetzt so gehäuft, daß sie an manchen Orten energischen Protest und die Selbsthilfe des gepreßten Publikums hervorgerufen haben. Nicht jeder wird in einem solchen Falle wie der alte Goethe. Deshalb sei zu Nutz und Frommen aller, die sich im Bade über zu hohe Preise ärgern, erzählt, wie der Dichter des „Faust" von dem Wirt „Zum roten Ochsen" in Schlaggenwald am 21. Juni 1811 geneppt wurde und wie er sich danach verhielt.

Goethe war damals mit seiner Frau und deren Begleiterin, einem Fräulein Ulrich, zur Kur in Karlsbad. Er schildert in seinen „Tag- und Jahresheften" das Badeleben in diesem Jahre als besonders lustig. „Der niedere Stand des Papiergeldes", schreibt er, „hat einen allgemeinen Leichtsinn begünstigt und alle Welt verwirrt gemacht; der Zustand war von der Art, daß er auch den Besonnensten zur Verrücktheit hinriß." Auch damals schon war also die Valuta an der Preissteigerung schuld, und nicht nur die Gäste, sondern auch die Wirte waren von dieser allgemeinen Verwirrung ergriffen, so daß sie recht gepfefferte Rechnungen ausstellten. Das sollte Goethe bei einem Ausflug nach Schlaggenwald erfahren, wo er die alten Bergwerke besichtigen wollte. Der Dichter war in der heitersten Stimmung, als er nach dem Besuch aller Sehenswürdigkeiten mit seiner Begleitung im „Roten Ochsen" einkehrte, um zu Mittag zu speisen. Aber die Rechnung verdarb ihm seine gute Laune so gründlich, daß er den Ausflug in seinen „Tag- und Jahresheften" nicht erwähnt. Nur in den so sorgsam geführten Tagebüchern des Meisters finden wir zwei vielsagende Eintragungen. Da heißt es: „Früh gegen 6 Uhr ausgefahren nach Schlaggenwald, die Werke besehen. Im „Roten Ochsen" ist Händel mit dem Wirt wegen übertriebener Forderung. 22. Juni. Promemoria wegen des Exzesses im Schlackenwald und Vorschlag an den Hauptmann."

Wir ersehen also daraus, daß sich [illegible] dem Kreishauptmann, der auch zugleich Kommissar von Karlsbad war, beschwerte, eine Beschwerdeschrift des Dichters im Wortlaut erhalten. Sie ist ebenso bezeichnend für den Kanzleistil des alten Goethe wie für seine klare und stets fördernde Beurteilung der Verhältnisse.

Also lautet das „ganz gehorsamste Promemoria": „Gestern, als am 21. dieses, hatte ich den Meinigen nach Schlackenwalde. Es waren unser vier, wir kehrten zum „Roten Ochsen" und genossen ein Mittagessen, mit dessen Preis ich weder beschwerlich sein, noch dessen Betrag sehr herabsetzen will. Genug, man tut der Wirtin viel Ehre an, wenn man den Preis des Essens, der Picknicks auf dem „Postdose" gleichschätzt, die Person auf 9—10 Gulden anschlagen. Der Wirt jedoch verlangte 66 Gulden und der Kutscher 10 Gulden, zusammen also [illegible]. Ich verweigerte die Zahlung und äußerte, diesen Vorfall dem Herrn Kreishauptmann wohlgeboren anzeigen würde, welches [illegible] mit Beilage der 76 Gulden gehorsamst wird. Es ist hierbei zu bemerken, daß man das bloße Mittagessen und weder Frühstück Wein, noch Kaffee genossen worden. Der erhielt für sich geringe Kost und hatte seine bei sich. Unterzeichneter bittet um Vergebung, wenn er mit dieser anscheinenden Kleinigkeit schwerlich fällt. Aber es ist in diesen Tagen öfters zur Sprache gekommen, daß Gesellschaften, welche durch die schönen Wege, die Naturgegenstände und das gute Wetter gelockt wurden, mit Verdruß über ganz unerwartete Zechen nach Hause gekehrt und ihr gehofft und genossene Freude vergällt worden."

Goethe fügt dann, wie er ausdrücklich betont, „um zu zeigen, wie sehr ich wünsche, daß

...ung, einen angemessenen Betrag für Abnutzung, ...dauer und die eigene Tätigkeit des Hausbesitzers ...das Haus. Diesen Anforderungen werde in dem ...Reichsmietengesetz nicht entsprochen. Gegen den Entwurf dieses Gesetzes mit seinen großen Angriffsmöglichkeiten bestimmungen, die zur Verschärfung ...Haus- und Grundbesitzes führen müßten, erhob die ...sammlung entschiedenen Widerspruch.

Für Oberschlesien.

...Remscheid, 5. Aug. Auf dem Remscheider Bürgerfest ...die Jugendgruppe des Turnerischen Frauen- ...Verlosungen veranstaltet, dessen Ertrag für die ...Abstimmende bestimmt war. Wie jetzt festgestellt ...ist, haben der Oberschlesienspende aus diesen Veranstaltungen über 5000 Mark zugeführt werden können.

Eisenbahnbau Meinerzhagen—Olpe.

...Meinerzhagen, 5. Aug. Die Arbeiten beim Eisenbau Meinerzhagen-Olpe sollen eingestellt werden; ...offen ist den der beschäftigten Arbeitern gekündigt worden. Auf Beschluß des hiesigen Gemeinderats ...der Reichsverkehrsminister in einem Telegramm ...gebeten, die Arbeiten fortführen zu lassen, um ...Arbeiter nicht brotlos zu machen und um Unruhen zu vermeiden. Die ...seit bei ihrer schlechten Finanzlage nicht ...Verständnis für die Arbeiter zu schaffen.

Lokales.

Elberfeld, 6. August.

— Das Kriegergedächtnismal auf dem Elberfelder Ehrenfriedhof. Zur Erlangung von Entwurfskizzen für ein Kriegergedächtnismal auf dem Ehrenfriedhof Elberfeld und Kriegergräberstätte der Einzelgräber hat der Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld unter den im Gebiete des Deutschen Reiches geborenen oder zur Zeit der Ausschreibung wohnenden Künstler deutscher Staatsangehörigkeit ein Ideen-Wettbewerb ausgeschrieben. Zur Preisverteilung ist die Summe von 25 500 Mk. festgesetzt und zwar für den ersten Preis 10 000 Mk., 2. Preis 7 500 Mk., 3. Preis 5000 Mk., 4. Preis 3 000 Mk. Ferner steht zum Ankauf von 5 weiteren Entwürfen zu je 1500 Mk. nach dem Vorschlag des Preisgerichts die Summe von 7500 Mk. zur Verfügung. Unterlagen sind gegen portofreie Einsendung von 10.— Mk. vom Städtischen Hochbauamt, Rathaus Zimmer 68, zu beziehen. Die Entwürfe sind bis zum 1. Dezember 1921, mittags 12 Uhr, ebenda einzureichen. Dem Preisgericht gehören u. a. an: Oberbürgermeister Dr. Krichbaum und Beigeordneter Stadtbaurat Koch in Elberfeld, Bildhauer Professor Hermann Hosaeus in Charlottenburg, Bildhauer Professor Karl Janssen in Düsseldorf, Regierungsbaumeister Karl Conradi in Elberfeld, Gartenarchitekt Professor Hoemann in Düsseldorf, Professor Dr. ..., Professor Dr. Ernst Schäfer, Fabrikant ... von Baum d. J., Peter Bellers, Stadtverordneter Bracht und Stadtverordneter Poh in Elberfeld.

— Lemmiererfolge beim Kinderhilfstag. Durch Haus- und Straßensammlung am Kinderhilfstag ist der Betrag von 106 439,12 Mark gebracht worden. Dies überaus günstige Ergebnis ist ein Erfolg der tätigen Sammeltätigkeit der Helfer und Helferinnen. Das Gesamtergebnis des Kinderhilfstages kann erst demnächst bekanntgegeben werden, da immer noch namhafte Beträge eingehen.

— Die Elberfelder Literarische Gesellschaft beschloß in der gestrigen Mitgliederversammlung, im Frühwinter dieses Jahres zwei Dichter-Abende zu veranstalten. In Aussicht genommen sind folgende Vortragende: Walter von Molo, Hermann Binding, Rudolf Hans Bartsch, Josef Winckler, Peter Scheffel, Hermann Stehr, Hans Franck, Josef Ponten, Peter Expeditus Schmitz, Ernst Wiechert. Sämtliche lesen eigene Dichtungen vor. Ferner sprach über den „Roman als Kunstwerk" als Kunsterscheinung". Ferner ist ein Vortrag-Abend durch die Vortragskünstlerin Martha Gerdes ...Schließlich ist mit dem Elberfelder Theater ein Abkommen getroffen, daß den beiderseitigen ...in zwei Sonderabenden von dem ausgezeichneten Berliner Vortragskünstler Ludwig Hardt und ...Münchner Rudolf Rodo Rodo zu sehr ermäßigten Vorträgen Zutritt ermöglicht. Die Ziele der Literarischen Gesellschaft lassen sich jedoch nur dann verwirklichen, ...alle literarisch Interessierten die Mitgliedschaft erwerben. Der Beitrag ist auf 20 Mark festgesetzt worden. ...Ermäßigungsmöglichkeiten für Nichtmitglieder sind erheblich höher. Anmeldungen von neuen Mitgliedern werden in der Badeterschen Buchhandlung, Herzogstraße 33, entgegengenommen. Das endgültige Programm wird in Kürze bekanntgegeben. Um einen regeren Austausch über literarische Dinge zu ermöglichen, ist beabsichtigt, Vortragsabende durch Mitglieder der Gesellschaft zu veranstalten.

e.— Im „Gelsenamber", der seit Jahrzehnten eine vom Elberfelder Publikum gern besuchte Unterhaltungsstätte darstellt, ist man nach den Aufführungen der Kölner Variete-Truppe wieder zum sogen. „bunten" Programm zurückgekehrt und hat sich einer Reihe guter artistischer Kräfte versichert. Die „Humsti-Bumsti"-Akrobaten Reform vereinigen verblüffende Kunststücke mit grotesker Komik und ihre scheinbaren Tölpeleien halten das Publikum bei ständiger Heiterkeit. Auch der Balanzierkünstler Benno würzt seine tollsten Tricks durch witzige Geschwätzigkeit. Er nennt sich ein Unikum, und das ist er wirklich. Ebenso ist der Hochradner Hanno jr. mit seinem drolligen Partner ein belustigender Unikumhaber. Die Künste der Morenas auf ihrer vollen Drehungen machenden Schaukel verblüffen durch den ersten Teil, der durch einen „Streich" des Filmschauspielers Bacano und seiner Partnerin Rudita „Ein seltsamer Gast" seinen Abschluß findet. Dieser „Streich" hat eigentlich nur den Zweck, das Publikum mit den Persönlichkeiten der beiden Künstler bekannt zu machen, die im zweiten Teil gemeinsam mit Karl Wagner, ein sensationelles Mimodrama mit allen nur wünschenswerten Aufregungen, wie Entkleidung, Liebesrausch, Eifersucht, amerikanisches Duell, Wahnsinn und Flammentod, bieten. Die aufgeregtesten Nerven beruhigt angenehm Carl Hahn mit munteren Späßen und jenem urwüchsigen Humor, der nicht verletzt, wie ihn nur Söhne rheinischer Heimat zu spenden vermag. Eine Anzahl neuer sicher ausgefeilter Tricks zeigen die vier elektrischen Gesellschaften Duetts. Den Beschluß des Abends bildet ein aus frohlockter, Heiterkeit und tadellosem Ensemblespiel gemischter Jahrmarkt auf den verschiedensten Gebieten.

Barmen, 6. August.

Unsere Heizanlagen im Sommer.

Mit einigen Seufzern der Erleichterung haben unsere Hausfrauen die warme Jahreszeit begrüßt, weil die an sich schon riesig hohen Ausgaben für den Lebensunterhalt nicht mehr mit den recht bedeutsamen Brennstoffkosten für die Zimmerbeheizung belastet sind.

Und so steht jetzt der Ofen verlassen in der Ecke und der Heizkessel vereinsamt im Keller. Erst wenn die kalten Herbsttage kommen, erinnert man sich wieder der Wärmespender und nimmt sie in dem Zustande in Gebrauch, in dem man sie zur Ruhe gesetzt hat.

Man übersehe dabei, daß auch Heizanlagen einer natürlichen Abnutzung unterworfen sind und daß sie bei sechsmonatigem angestrengten Gebrauch während des Winters mancherlei Schäden erlitten haben. Aber auch wenn die Hausfrau bemerkt hat, daß Reparaturen notwendig sind, so scheut sie die Ausgaben dafür, und die Oefen und Kessel werden im Herbst in dem gleichen Zustande wieder angeheizt.

Die heutigen hohen Brennstoffkosten zwingen jeden, mit Heizmaterial zu sparen. Eine Grundvoraussetzung dafür ist aber der gebrauchsfertige Ofen und Heizung. Defekte Roste und Feuerräume, schlecht schließende Feuer- und Aschentüren u. a., Undichtheiten, schadhaft gewordene Züge usw. sind wahre Brennstoffvesser. Hier soll man nicht am falschen Ort sparen! Die entstehenden Reparaturkosten werden ganz sicher durch geringeren Brennstoffaufwand mehrfach abgezahlt.

Es liegt im Interesse eines jeden Haushalts, sichtbar gewordene Schäden und im Keime bemerkte Störungen von sachkundiger Seite jetzt beheben zu lassen. Ein bei der amtlichen Heizberatungsstelle, Rathaus, Zimmer 303, erhältliches Merkblatt gibt dafür eine Reihe von nützlichen praktischen Hinweisen.

Auch unsere Heizanlagen brauchen eine Sommerkur! — Haltet sie ihnen nicht vor!

---

b.— **Obst- und Gemüsepreise.** Am 5. August wurden folgende Obst- und Gemüsepreise (Kleinhandelspreise) von der Preisprüfungsstelle festgesetzt: Kartoffeln, Inlandsware: 1—1,20 Mk.; Rotkohl, Auslandsware: 1,80—2 Mk.; Wirsing, Auslandsware: 3 Mk.; Mohrrüben, Auslandsware: 3,80—4 Mk.; Speckbohnen, Inlandsware: 6 Mk., Auslandsware: 5,50 Mk.; Strauchbohnen, Auslandsware: 5,50 Mk. je Pfund; Gurken, Auslandsware: 5—6 Mk.; Blumenkohl, Auslandsware: 9—12 Mk.; Kopf-Salat, Auslandsware: 3,50 Mk.; Endivien-Salat, Auslandsware: 3,50 Mk. je Stück; Zwiebeln, Inlandsware: 1,50 Mk.; Apfel, Inlandsware: 2,80—4,50 Mk.; Birnen, Inlandsware: 2,50—5 Mk.; Pflaumen, Inlandsware: 4—4,50 Mk.; Pfirsiche, Inlandsware: 9—10 Mark; Preiselbeere, Inlandsware: 5 Mk.; Tomaten, Auslandsware: 4—5 Mk je Pfund.

e.— **Veteranenunterstützung.** Der Regierungspräsident teilt mit: Auf Grund der Pressenotiz vom 28. April 1921 sind so viele Anträge von Veteranen und deren Hinterbliebenen auf Bewilligung einer Unterstützung aus dem „Wilhelmsfonds" eingegangen, daß der zur Verfügung stehende Betrag nur für einen kleinen Prozentsatz ausreicht. Der Regierungspräsident hat, um möglichst viele unterstützen zu können, beim zuständigen Minister die Bereitstellung eines weiteren Betrages erbeten, der ihm auch in Aussicht gestellt worden ist. Anfragen der Gesuchsteller über den Stand der Angelegenheit sind zu unterlassen, da die Verteilung des Geldes erst nach Eingang des angeforderten Betrages erfolgen kann.

e.— **Sonderzüge zur Leipziger Messe.** Zur Leipziger Ostermesse fahren am 26. und 27. d. M. folgende Sonderzüge: 1. 6,45 morgens ab Köln, 7,18 morgens ab Düsseldorf, 7,48 morgens ab Vohwinkel, 8,01 morgens ab Elberfeld, 8,10 morgens ab Barmen-Hbf., 8,14 morgens an Barmen-Rittershausen, 8,22 morgens ab Barmen-Rittershausen 8,32 morgens ab Hagen, 10,02 morgens ab Altenberg, 11,38 morgens an Schertede über Nordheim, Northausen nach Leipzig, 5,10 nachmittags Ankunft in Leipzig. 2. 7,00 ab Opladen, 7,19 ab Solingen Hbf., 7,40 ab Remscheid, 7,52 ab Lennep, 8,10 an Barmen-Rittershausen, 8,22 ab Barmen-Rittershausen, 8,32 an Hagen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Neue Schandtaten.

TU Birtenfeld, 5. Aug. Zwischen Brücken und Birtenfeld wurde eine junge Dame von hier von zwei Negersoldaten überfallen, vergewaltigt und schwer mißhandelt.

MTB Koblenz, 5. Aug. (Drahtb.) Am 10. Juni 19, wie nunmehr amtlich bestätigt wird, in Friedensheim ein 15jähriges Mädchen das Opfer eines unsittlichen Angriffs dreier französischer Soldaten geworden. Durch das Dazwischentreten belgischer Soldaten wurde das bedauernswerte Mädchen, nachdem es bereits von einem der Wüstlinge vergewaltigt worden war, befreit. Die Täter konnten entfliehen. Die französischen Besatzungsbehörden, denen der Vorfall ebenfalls zur Kenntnis gebracht wurde, haben die Ermittlung der Täter eingeleitet. (Hoffentlich gelingt sie auch!)

Die neuen Steuerentwürfe.

GA. **Berlin, 6 Aug. (Eig. Meld.)** Wie wir erfahren, sind die Beratungen des Reichskabinetts über die neuen Steuern zu einem gewissen Abschluß gekommen. Über die gesamten Steuerpläne des Reichsfinanzministeriums kann nachstehender Ueberblick gegeben werden. Es liegen

folgende Gesetzentwürfe

vor:

1. Der Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Zuckersteuergesetzes. Erhöhung der Zuckersteuer von 14 auf 100 Mark für 100 Kilo.

2. Der Entwurf eines Gasstoffgesetzes.

3. Entwurf eines Gesetzes über das Branntweinmonopol. Erhöhung der Hektoliterreinnahme von 800 auf mindestens 4000 Mark.

4. Entwurf eines Gesetzes einzelner Verbrauchssteuern. a) Erhöhung der Leuchtmittelsteuer auf das Vierfache. b) Verdoppelung der Zündwarensteuer und der Mineralwassersteuer. c) Erhöhung der Biersteuer auf das Vierfache. d) Beseitigung der Ermäßigung der Tabaksteuersätze.

5. Entwurf eines Gesetzes zur Erhöhung von Zöllen.

6. Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes. Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 Prozent des Wertes und zeitweilige Ermächtigung des Reichsfinanzministers, die Steuer vorübergehend auf 25 Prozent zu ermäßigen.

7. Entwurf eines Rennwettengesetzes. Zulassung von Buchmacherwetten.

8. Entwurf eines Kraftwagensteuergesetzes. Wesentliche Erhöhung der Kraftfahrzeugsteuer unter Einbeziehung der Lastkraftwagen.

9. Entwurf eines Versicherungsgesetzes. Der Steuersatz soll für Feuerversicherungen auf unbewegliche Gegenstände 15, auf bewegliche Gegenstände 40 Pfg. für 100 Mark betragen. Unter entsprechender Berücksichtigung für Bau-Notversicherungen, Lebensversicherungen, 4 Prozent der Prämie.

10. Entwurf eines Gesetzes betr. Abänderung des Umsatzsteuergesetzes. Verdoppelung der Umsatzsteuer, erhöhte Umsatzsteuer für Luxusgegenstände.

11. Entwurf eines Gesetzes wegen Änderung des Körperschaftssteuergesetzes. Die Körperschaftssteuer soll bei den Erwerbsgesellschaften 30 Prozent des gesamten steuerbaren Einkommens betragen.

12. Entwurf eines Kapitalsteuer-Verkehrssteuergesetzes. Hierunter fällt die Gründung von Gesellschaften, bei denen die Beteiligung auf Kapitalanlage beschränkt ist. Insbesondere ist die Besteuerung der Aktiengesellschaften mit 7 Prozent zu erwähnen. Das System der Börsensteuer soll unter Vornahme von beträchtlicher Vereinfachung belassen werden, jedoch unter Erhöhung der Sätze für Dividendenpapiere, insbesondere Aktien. Die Steuer soll hierfür für Kundengeschäfte auf 6 Proz. erhöht, jedoch beweglich gestaltet werden. Weiter ist die Möglichkeit der Besteuerung des Devisenhandels geschaffen. Die Börsenumsatzsteuer soll auch die Gewährung von Bezugsrechten ergreifen. Endlich enthält das Gesetz eine Erwerbs- und Anschaffungssteuer, die gelegt wird auf Erwerb von ganzen Geschäftsunternehmungen und Sondervermögen.

13. Entwurf eines Vermögenssteuergesetzes. Der Entwurf stellt einen sachgemäßen Ausbau des Reichsnotopfergedankens vor, und zwar in der Weise, daß zwar der nach dem Gesetz über die beschleunigte Erhebung des Reichsnotopfers bezeichnete Teil erhöht, im übrigen aber an die Stelle des Restbetrages des Reichsnotopfers eine laufende Vermögenssteuer mit einem zeitlich begrenzten Zuschlag treten soll. Hierbei steht in Aussicht, den festen Stichtag aufzuheben, um damit alle angebildeten Vermögen zu erfassen, die Steuer in Zeitabschnitte von drei zu drei Jahren oder auch in kürzere Zeitabschnitte zu veranlagen, um damit Wertsteigerungen und Wertminderungen Rechnung zu tragen. Die laufende Vermögenssteuer soll von 0,5 bis 1 Proz. aufsteigen und bei nichtphysischen Personen 1½ Proz. vom Tausend betragen. Hierzu soll auf die Dauer von 15 Jahren ein Zuschlag treten, der für physische Personen 100, für nichtphysische 150% der Vermögenssteuer betragen. Jede Begünstigung des werbenden Vermögens soll beseitigt und dadurch der Druck auf das Betriebsgrundvermögen vermehrt werden. Die Belastung durch die Vermögenssteuer und den Zuschlag wird in vielen Fällen ein Eingreifen in die Vermögenssubstanz unvermeidlich machen. Der Entwurf will aber jeden Zwang zu unwirtschaftlicher Abgabe von Teilen der Substanz vermeiden, es vielmehr der eigenen wirtschaftlichen Entschließung überlassen, in welcher Weise der Steuerpflichtige die regelmäßig nicht aus seinen Einkünften tragbare Steuerlast abbürden will. Zur Grundlage der Wertermittlung soll hauptsächlich der gemeine Wert gemacht werden. Da aber in einer Zeit ständiger Bewegung der Mark mit den herkömmlichen Mitteln der Wertberechnung nicht auszukommen ist, sollen für die Dauer des Zuschlages für alles Vermögen, das nicht wie das Kapitalvermögen der Abwärtsbewegung der Mark folgt, besondere, der Geldentwertung angepaßte Bewertungsgrundsätze gelten. Diese Grundsätze sollen von dem Reichsminister der Finanzen erlassen werden. Insoweit Zahlungen über den beschleunigt zu entrichtenden Teil des Reichsnotopfers geleistet worden sind, sollen sie unter entsprechender Verzinsung auf die Vermögenssteuer angerechnet oder auf Antrag in den gleichen Zahlungsmitteln erstattet werden, in denen sie entrichtet worden sind.

14. Entwurf eines Vermögenszuwachssteuergesetzes. An die Stelle des geltenden Besitzsteuergesetzes soll im Anschluß an die unter Ziffer 13 erwähnte Vermögenssteuer eine Vermögenszuwachssteuer treten. Vermögen, die nicht mehr als 100 000 Mark betragen und einen Zuwachs von 25 000 Mark nicht übersteigen, sollen von der Steuer frei bleiben. Der Steuersatz soll mit 1 Prozent für die ersten 100 000 Mark beginnen und bei Zuwachsbeträgen über sechs Millionen Mark den höchsten Satz von 10 Proz. erreichen.

15. Entwurf eines Gesetzes über die Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit.

Es sollen in erster Linie die großen Gewinne, die in direkter oder indirekter Nachwirkung des Krieges gemacht worden sind, zur Steuer herangezogen werden. Vermögen bis zu 200 000 Mark sollen von der Steuer befreit bleiben, ebenso ein Zuwachs von nicht mehr als 100 000 Mark. Die Steuersätze sollen sich zwischen 5 und 30 Prozent bewegen und die Bewertung soll bei dem Kapitalvermögen und dem umlaufenden Betriebskapital nach dem gemeinen Wert des Grundvermögens, das stehende Betriebskapital dagegen nach Wahl des Steuerpflichtigen mit dem gemeinen Wert oder mit den Herstellungskosten angesetzt werden.

Ob und inwieweit es möglich ist, noch auf anderem Wege als dem der Besteuerung den Besitz zu den Lasten des Reiches heranzuziehen, unterliegt noch der eingehenden Prüfung des Kabinetts.

Wenn der Oberste Rat unrecht handelt . . .

GA. **London, 6. Aug. (Eig. Meld.)** Das britische Kabinett hielt gestern vor der Abreise Lloyd Georges nach Paris noch einmal eine Sitzung ab, um Englands Stellung für die Konferenz des Obersten Rates endgültig festzulegen.

In einem inspirierten Artikel, der mit aller Deutlichkeit die allgemeine Lage schildert, schreibt „Daily Chronicle" heute, es sei keine Übertreibung, zu sagen, daß der künftige Friede Europas in weitem Maße von den Beschlüssen abhänge, die in Paris gefaßt werden. Der bedeutungsvolle Artikel faßt die Lage in folgenden Worten zusammen: Die schließliche Frage wird, wenn keine gerechte Entscheidung gefällt wird, das Elsaß-Lothringen eines neuen Europas und die Saat künftiger Kriege werden. Von den Entscheidungen, die jetzt gefaßt werden, wird in zehn Jahren das Leben aller Söhne unseres Landes abhängen. Die Lösung dieser Frage liegt daher im Interesse jedes Landes, und neben dieser Erwägung besteht eine andere Frage, nämlich, ob die Entente mit England und Frankreich fortgesetzt werden soll. In der französischen Presse und in öffentlichen Äußerungen ist kürzlich betont worden, daß eine starke Partei in Frankreich dafür sei, daß Frankreich aus der Entente ausscheide, um dem Lande freie Hand gegenüber Deutschland zu geben. Manche der Äußerungen in einem Teil der französischen Presse während des jüngsten Notenwechsels zwischen unseren beiden Regierungen waren direkt ententefeindlich. Demgegenüber sei gesagt, daß die englische Demokratie Lloyd George mit vollem Herzen unterstützt, wenn er auch im Obersten Rat für eine gerechte Lösung der oberschlesischen Frage und für die Aufrechterhaltung der Entente im Interesse des Weltfriedens eintritt. Unsere Regierung wird gerade als Freund Frankreichs, dessen Interessen gleichfalls an dem Wiederaufbau und der Wiederbelebung des europäischen Wohlstandes mitgebunden sind, für eine endgültige Lösung der schlesischen Frage sein, die keinen Stachel, weder in den deutschen, noch in den polnischen Herzen zurücklassen darf. Nachdem der Artikel noch einmal die Notwendigkeit der Entente betont hat, faßt er die Lage folgendermaßen zusammen: Wenn die Lösung nicht so ist, daß beide Parteien sie als gerecht anerkennen können, sondern wenn eine ungerechte Lösung mit Gewalt durchgedrückt wird, dann wird sie auch wieder mit Gewalt umgestürzt werden, sobald der Benachteiligte sich stark genug dazu fühlt. Wenn die legitimen Rechte Polens oder Deutschlands übergangen werden, dann wird keine der beiden Parteien weder dem Obersten Rat, noch dem Völkerbund vertrauen, sondern sie wird die Entscheidung des Schwertes wieder anrufen, sobald sie stark genug dazu ist. Dann wird Europa wieder zum Jahre 1914 zurückkehren. Der so heiß ersehnte Welthandel und Wohlstand wird nicht wiederkehren, wenn die Völker selbst die Drachensaat säen, aus der ein neuer Krieg entstehen wird.

Börsenruhetag. Wie stets an den Samstagen im August, war auch heute die Berliner Börse geschlossen. Auch der amtliche Devisenverkehr ruhte. Im freien Handel machte sich im Devisenverkehr etwas festere Stimmung mit Nachwirkung des günstigen Reichsbankausweises geltend, trotzdem aus Neuyork nachbörslich die Mark mit 1.23 gemeldet wurde. Holland 2485, London 288, Neuyork 81½, Paris 624, Schweiz 1845, Dollarnoten 80%, polnische 4.5, rumänische 102.

Voraussichtliche Witterung am 7. August:

Veränderliche Bewölkung, Zunächst Regenfälle. Nordwesten drehende Winde. Vorübergehend kühler.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klemm; für den lokalen Teil: Karl Sirr; für Umgegend und Nachbargebiete, Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld.
Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 69 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

WIRTSCHAFTS-TAGE

Unsere Wirtschafts-Tage bringen wieder **sozusagen** Angebote aller Art Wirtschaftsgegenstände zu **besonders billigen Preisen.**

Große Auslagen in den Fenstern, im dritten Stock und im Lichthof.

Maschinen

Kaffee-Mischmaschine „Kaff"	32.00
Kaffee-Mischmaschine „Tee"	78.00
Cutter-Maschinen	19.50
Gemüseputz-Maschinen „Fingerlos"	29.75
Gemüseputz-Maschinen	35.00
Universalgemüseputz-Maschinen „Zeit"	165.00
Wasch-Maschinen, Eichen-Gestell	650.00
Wring-Maschinen „Garantie"	225.00
Fleisch-Hackmaschinen	36.75
Kartoffel-Schälmaschinen	29.50

Zinkwanne, ca. 65 cm **13.75**

Haushaltartikel

Zuckerpressen	6.50
Gewürzkasten, feine Lackierung	44.00
Kannen-Untersetzer	6.95
Kuchenmesser, mit Holzgriff	6.75
Gewürzbüchsen, lackiert	9.75
Kastenformen	1.75
Kelben, extra stark	3.95
Springformen	8.75
Fliegenglocken	4.75
Puddingformen	6.50

1 großer Posten
Hangschlösser von **95 Pf.**

Glas

Glasteller, neue Prägung	95
Fußbecher	3.25
Weinkläser	4.50
Likörgläser	1.95
Biergläser	1.95
Teebecher	2.95
Tortenplatten, auf Fuß	23.50
Schliffeis, silberner Muster	3.95

Ein großer Posten
echter Edel- u. Bleikristalle
wie
Kaffeetöpfe, Jardinieren, Teller, Kompotieren, Vasen, Karaffen etc. enorm billig.

Steingut

Teller, tief und flach, gute Qual.	1.85
Kaffeekännchen, 6 Stück	Satz 18.50
Vorratstonnen, Satz 6 Stück, dek.	22.50
Kaffee- und Zuckerbüchsen	Stück 5.25

Echt Porzellan

Tassen, indisch-blau, gute Ware	Paar 4.75
Tassen, dekoriert, gute Ware	Paar 3.25
Tassen, weiß, gute Ware	Paar 2.45
Kinderbecher, dekoriert, gute Ware	1.95
Obstgarnituren, silberner Dekor	13.75
Kaffeekannen für 6 Personen, weiß	13.75
Teekannen	8.50
Zuckerdosen weiß	4.75
Milchgießer weiß	3.25
Dessertteller weiß, 19 cm	2.25

Holz- u. Bürstenwaren

Besteckkasten, Buche, poliert	18.75
Löffelhalter, Buche	35.00
Spülbretter mit Galonie	14.50
Spülbretter mit Emaille-Einlage	82.00
Gardinenbrettchen, 3- und 4 Haken	3.95
Wurzelwaschbürsten	2.95
Abseifbürsten, Piassa	1.95
Fußabtreter „Kokosine"	2.95
Waschbretter „Kathreiner"	11.75
E. E. E.-Garnitur	19.75

Wasserkessel, Messing vernick., Kupferboden, 4 Liter Inhalt **95.00**

Verschiedenes

Küchenwagen, emailliert, 10 kg	48.00
Kaffeemühlen, gutes Mahlwerk	19.75
Handkaffeemühlen	34.75
Elektrische Bügeleisen, 110 und 220 Volt	95.00
Eierkochapparate, komplett, mit Einsatz und Thermometer, schwerste Ausführung	78.00

Stahlwaren

Küchenmesser, gute Ware	1.95
Vorleger, Aluminium	5.25
Eßlöffel, Aluminium	90 Pf.
Kaffeelöffel, Aluminium	35 Pf.
Alum.-Messer	3.45

Tafelwage 5 kg **58.00**
mit Messingschalen

Leonh. Tietz Nachf. **Elberfeld**

Wiederverkäufer!
Spitzen, Einsätze, Motive, Plauener Stickerei, Seidenband
Kostenlose Bild-Preisl. Lagerbesuch lohnend.
G. Kämper, Barmen, Ravenswerth 32.

Lenneper Tuchlager
Hochfeine Herren-Stoffe
Spezialität: Lenneper Tuche
Preislagen: von Mark 28.- bis Mark 140.-
ELBERFELD
Monopolhaus Hofkamp 30 Monopolhaus

Möbel Möbel Möbel
Räumungs-Ausverkauf!
Restbestände
Klubsessel mit Leder und Cord, Chaiselongues, Rauchtische etc. weit unter Selbstkostenpreis.
Rheinisch-Westf. Holzindustrie
Barmen, Bredderstraße 23.

Satinärmelfutter Meter **16.00**
Aermelfutter zum Wenden Meter **13.75**
Bei 10 Meter billiger.
Lewin, Elberfeld, Marienstr. 25.

Flaschen liefert

Den Bewohnern der Südstadt
zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich Montag den 8. August in Elberfeld, Weststr. 65, ein
Spezialgeschäft in Farben u. Lacken
sowie allen übrigen Artikeln für das Maler- und Anstreichergewerbe eröffne. Es wird stets mein Bestreben sein, nur erstklassige Qualitätsware zu billigen Preisen zu liefern.
Südstädt. Lack- und Farbenhaus
Georg Nocken.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

PIANOS (Einsteuer-, gediegene Ausstattungsprinzip), Flügel, Harmoniums
unübertroffen in Qualität und Preiswürdigkeit
Roth & Jansing
Hagen i. W., Bahnhofstr. 26

Gewiß sparen Sie
tausende von Marken durch direkten Einkauf Ihrer Möbel
ab Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel
Erstklassig
in Ausführung. Billigste Preise, frko. Lieferung für Speise-, Herrenzimmer. Musterzimmer.
Vertr. **Alex Wesem, Barmen**
Düppelstr. 10 I. Etage.

Ein Versuch überzeugt!
Durch meine langjährige Erfahrung in Betrieb im Hause, bin ich in der Lage
Maß-Anzug
mit prima Verarbeitung, tadellosem Sitz, nur (kein Ersatz) für nur M. **375.00**
J. Schaewitz, Elberfeld
Nordstraße 6. • Riederf. Str. 2.

Bilder
aus dem heutigen Rußland.

Von E. v. Ungern-Sternberg.

V. Im russischen Dahomey.

Die ersten Monate der Bolschewistenherrschaft waren Zeiten der Zerstörung aber auch Zeiten ungezügelter Möglichkeiten und voller Illusionen. Das russische Volk hatte sich in seiner ganzen Unkultur, in all seinen wilden Instinkten entblößt, aber es hoffte und lebte noch dem Willen einer besseren Zukunft. Kolumbus war in den heimatlosen unbekannten Ozean hinausgesegelt um Indien zu finden, unterwegs aber war er auf das Wunderland Amerika gestoßen, das Europa eine neue Zukunft und unermeßliche Herrlichkeit bot. Wenn nun auch das russische Staatsschiff mit vollen Segeln und ohne auf die Klippen zu achten in das unbekannte Reich des Kommunismus gelenkt wurde, so meinte man, daß, wenn man auch nicht gleich in Indien landen würde, man aber unbemannt zum Segen der Menschheit ein neues Amerika entdecken könne. —

Hinter dem Chaos der Anarchie begann man allmählich und leise den Druck jenes eisernen bolschewistischen Willens zu fühlen, der vom Kreml aus den meuternden Soldaten und plünderndem Bauern Fesseln anzulegen trachtete. Denn Rußland war vorläufig nur in ein Paradies für Bolschewiken verwandelt worden, nicht etwa für jene kommunistischen Räuber wie Rinaldo Rinaldini oder Karl Moor, sondern für ganz gewöhnliche, mittlere Menschen.

Jetzt hatte in einer ferner Zukunft in vollendetsten kommunistischen Staate jeder seine Pflicht haben werde, von der Gesellschaft ohne Unterschied über die Arbeitsleistung des einzelnen Art beliebige Anzahl Trüffeln, Automobile, Champagner und anderes mehr zu beanspruchen. Es ist klar, daß die Masse nicht erst gerne auf die Verwirklichung des kommunistischen Staates warten, sondern sich sofort in dem Besitz dieser schönen Dinge leben wollte. Galt es doch zuerst nur das Kapital und die Bourgeoisie, die einfach per Dekret ihrer Menschenrechte entkleidet worden war, zu expropriieren und sich möglichst viel von diesen leicht erbeuteten irdischen Gütern anzueignen. Einen Kapitalisten abzuwürgen oder einen Offizier zu ermorden, war ja kein Verbrechen. Ruhland fing an von unschuldig vergossenem Blute zu dampfen. Jede Opposition gegen die Regierung wurde als Verrat erklärt und ein allmächtiges Netz von politischen Spitzeln organisiert. Alle Zeitungen mit Ausnahme der bolschewistischen wurden unterdrückt, d. h. die Druckmaschinen wurden einfach fortgenommen und die Redakteure bei Gelegenheit totgeschlagen.

Da die Eisenbahnen, wenn auch mit großen Störungen noch verkehrten und die Bewegungsfreiheit der Landbewohner noch nicht verboten war, so verbreiteten sehr viel Zugehörige der früher besitzenden Klassen aus den unsicheren Großstädten in kleinere Ortschaften zu flüchten in der Hoffnung, dort das Vorüberbrausen des Revolutionssturmes abwarten. Besonders bevorzugt waren die südlichen Regierungsbezirke von Tambow und Woronesh, die an die Ukraine grenzten und die Kornkammer Rußlands galten.

Man gab der Revolutionsdauer damals nur eine kurze Zeitspanne Bestehen. Die Parole „Diktatur des Proletariats", die hinausgeschrieen worden war, galt als befremdend utopistisch. Man schloß die achselzuckende Geringschätzung der Sozialisten geltenden Begriffes der Demokratie sich schuf die Kasernenzensur als Hüterin der wiedergewonnenen Freiheit und stellte an Stelle der Knute den Triumph der Unkultur als Vorspiele zum Neuaufbau der Menschheit. So mußte denn in erster Linie brutale Arbeit geleistet werden, und diese konnten natürlich, namentlich in den Städten, unmöglich keine Menschen mit weißen Handschuhen und zartem Gewissen gebraucht werden. Die politischen Agenten anderer Parteien, die Elemente Intelligenz wurde rücksichtslos verdrängt und verhöhnt, und an ihre Stelle morbunde Soldaten, Matrosen, ja auch Kriminalverbrecher gesetzt. Es ist bezeichnend, daß den beiden größten Räuberhauptmännern früherer Zeiten Pugatschoff und Stenka Rasin von der Regierung Denkmäler errichtet wurden.

Etwa eine Tagereise von Moskau entfernt, in der Nähe von Woronesh, liegt das Städtchen Ulanow. Der Ort zeichnet sich durch die einheimische Tabakindustrie und durch seine schmutzigen Straßen aus. Daß es ein Schmutznest, der alles Erlaubte übersteigt. Wenn es gelingt hat, so weiß man nicht, ob man mit sechen Kähnen, mit Stelzen oder mit Springstangen die Straßen kreuzen soll. Versucht man es zu Fuß, so bleiben die Stiefel im klebrigen Kot stecken. Ist es trocken, so fliegt soviel Staub und Unrat vor dem Winde dahin, daß man kaum atmen kann.

Auch nach Ulanow war die Woge des Bolschewismus gerollt. Im Städtchen ging es vorläufig noch recht zahm zu. Nur die reichsten Leute wurden aus ihren Wohnungen gejagt und ihr Hab und Gut konfisziert, dabei gab es wohl Püffe und Rohheitsakte, aber niemand wurde totgeschlagen. Natürlich wurde das vom Staate eingezogene Eigentum, anstatt an die Armen verteilt zu werden, heimlich auf dem Trödelmarkt verschachert und von den Kleinbürgern und Schiebern mit Schadenfreude gekauft. Es gab damals noch keine außerordentlichen Kommissionen, die einem solchen Handel der proletarischen Aufsichtsorgane mit Todesstrafe bedrohten. Die Krämerseele der kleinen Leute entblößte sich häßlich. Alle diese Ladenbesitzer und Budenhalter glaubten noch, daß der Blitz sie nicht selbst treffen würde und daß sie sich ungestraft auf Kosten der gestürzten und wirtschaftlich [illegible] Stehenden würden bereichern dürfen.

Rund um die Stadt standen Öfen und Hütten in jämmerlicher Lehm, kleinerer, durch Jahrhunderte gesteigerter Familienbesitz wurde willkürlich von den plündernden Bauern vernichtet, venezianische Spiegel wurden von den Bauern mit dem Beil in kleine Stücke geschlagen, die dann unter den johlenden Kindern gleichmäßig verteilt wurden, damit niemand zu kurz käme. Die Matratzen und Pfannen ließen barfuß in mit Dünger und Blut besudelten seidenen Kleidern herum, und schmutzige Männer paradierten in Ballschuhen und Gehrock, es schien nur noch die Straußenringe der Dahomeyneger, um das grausige Bild ganz stilgerecht zu machen. Herrliche Gemälde alter Meister wurden, vielleicht weil man sie für unbrauchbare Heiligenbilder hielt, auf den Boden der Hütten genagelt oder den Bengeln zum Spielen gegeben, sofern sie nicht von den Schlauesten in der Stadt gegen Schnaps und Tabak umgetauscht wurden. Das Mordbrennen und Brandschatzen wurde systematisch durchgeführt. Hausmeister mit Gewehren, Beilen und sonstigen Waffen kamen die Bürgen angerückt, stürmten sich, wenn sie es vorfanden, zuerst an Branntwein, schlugen dann gelegentlich jemand tot, raubten und plünderten, was sie vorfanden, zuletzt sich unterwanderten auch die Bande, und eine Stunde darauf stand alles in Flammen. Der Einspruch der bolschewistischen Kommissare half wenig. Millionen- und Millionenwerte verfielen der vandalischen Vernichtungswut. Auch auf den wenigen Fabriken gab es blutige Gefechte, da das Leder doch im Werte stand, geschah es, daß die Transmissionen von den flugen „Arbeitern" verkauft wurden und die Maschinen nun still stehen mußten, aber arbeiten wollte ja auch keiner mehr, jeder versuchte ein einflußreicher Betriebsrat oder Delegierter zu werden. Trunque und Idealisten ließen sich zählen, es gab ihrer nur wenige.

Der alte Luther hat Recht, wenn er meint „Obrigkeit ändern und Obrigkeit bessern sind zwei Ding', soweit voneinander als Himmel und Erde. Es ist ein verzweifelt verflucht Ding um einen tollen Pöbel, welchen niemand so wohl regieren kann als die Tyrannen. Dieselbigen sind die Knittel, dem Hunde an den Hals gebunden."

Mit jeder Woche wurden die Verhältnisse schlimmer und die Lebensmittel begannen in Preise zu steigen. Die früheren Reichen waren schon ausgeraubt, nun mußten die anderen, die Schieber und Stehler an die Reihe kommen und das erweckte natürlich Enttäuschung und böses Blut. Der Bolschewismus verlor massenhaft Mitläufer. Die braune Hauswirtin Gudrelle Antonowna z. B., die zwar weder lesen noch schreiben konnte, aber aus Protektion irgend ein wenig Amt bei den städtischen Archiven bekleidete, war tief gekränkt, als man ihre Kisten und Truhen öffnete und die gehamsterten Gegenstände konfiszierte, sie wurde plötzlich wieder zentrum und sogar die Heiligenbilder kamen wieder aus der Rumpelkammer zum Vorschein. Es herrschte im großen und ganzen Katzenjammerstimmung, zumal, da die Deutschen schon vor Charkoff standen und jeden Augenblick, wenn sie gewollt hätten, weiter vorrücken konnten. Man hätte sie mit Freuden begrüßt, wenn sie nur die Ordnung wieder hergestellt und weiteren kommunistischen Versuchen Einhalt geboten hätten, denn die Macht der Kommissare festigte sich auf irgend eine geheimnisvolle Art immer mehr und wurde unbequem, niemand konnte das Gestohlene und Geplünderte in Ruhe genießen. Es geschah sogar schon, daß marodierende Soldaten und Bauern kurzer Hand an die Wand gestellt und erschossen wurden.

Es ist schwerlich denkbar, daß sich die großen Köpfe in Moskau, die neuen Lenker der Geschicke Rußlands im Kreml Illusionen über das Menschenmaterial machten, daß sie unter ihren Willen zu zwingen begannen, die Idee war ihnen alles, und jedes Mittel zur Erreichung ihrer Ziele war ihnen recht, sie wollten nicht aus diesem russischen Dahomey ein Paradies schaffen, sondern sie wollten auch dieses Stück Erde, wie die ganze Welt, unter das Joch das von ihnen erträumten Paradieses zwingen.

Die Lebensmittelpreise im freien Handel in Sowjetrußland

Seit dem Frühjahr dieses Jahres sind die Lebensmittelpreise in Sowjetrußland in schwindelerregender Weise in die Höhe geschnellt. Eine Ware, die noch vor wenigen Monaten einige Tausende kostete, kann heute nur noch für ebensoviele Zehn- oder Hunderttausende erstanden werden. Ende Juni, also zu einer Zeit, als die Hungerkatastrophe im Wolgagebiet sich in vollem Umfang erst zu entwickeln begann, wurden der „Ökonomitscheskaja Shisn" zufolge für ein Pud (gleich 16,38 Kilogr.) nachstehend genannter Lebensmittel gezahlt:

In Orel für Roggenmehl 104 000 Rubel, Weizenmehl 150—250 000, Hirse 125 000, Buchweizengrütze 134 000, Hafer 40 000, Kartoffeln 25 000, Butter 280 000, Sonnenblumenöl 420 000, Fleisch 160 000.

In Minsk für Roggenmehl 80 000, Hafer 25 000, Kartoffeln 10 000, Butter 420 000, Salz 100 000.

In Jaroslaw für Weizenmehl 200 000—270 000, Hirse 200 000, Kartoffeln 100 000, Butter 360 000, Fleisch 160 000.

In Pjatka für Roggenmehl 170 000, Roggen 120 000, Hafer 85 000, Hirsegrütze 180 000, Fleisch 160 000, Butter 540 000!

In Pensa für Roggenmehl 240 000, Roggen 200 000, Gerste 100 000, Hirse 220 000, Kartoffeln 70 000, Schweinefleisch 800 000, Butter 400 000.

Bei diesen Posten ist immer im Auge zu behalten, daß der durchschnittliche Arbeitslohn in Sowjetrußland zwischen 5000 und 10 000 Rubeln monatlich schwankt.

Deutscher Burschentag.

Die mit dem Deutschen Burschenschaftstag in Eisenach verbundenen Festlichkeiten standen unter dem Motto: „Freiheit, Ehre, Vaterland!" Die Tage (Pfingstsonntag bis Montag) im „Fürstenhof" würdigte die Bedeutung des alten Burschenspruches unter Bezugnahme auf die Gegenwart und zeigte ihnen den Weg, der sie zum Wiederaufbau des Eisenach (Alemannia-Straßburg) widmete unter Hinweis auf die engen geschichtlichen Beziehungen der Burschenschaft zu Eisenach und der Wartburg und den zuversichtlichen Gedanken an den in deutschen Herzen [illegible] auf dem geweihten Boden der Wartburg einen [illegible] Kreuzschwur zur Mitarbeit an Deutschlands Wiederaufbau der deutschen Burschenschaft begeisterte Männer, und ein Alter Herr der Burschenschaft Germania Jena gedachte in Erinnerung an die ungeheuren [illegible] Deutschlands die Bedeutung des Festes [illegible] aller Deutschen, seiner Freunde besonders [illegible] dessen bewußt, daß der nächste deutsche Burschentag in Deutsch-Österreich abgehalten werden [illegible] Recht eindrucksvoll gestaltete sich die Feier am Burschenschaftsdenkmal. Mit einem Gebet auf den Burschentag wurde der Burschentag eröffnet, seinen Gedanken [illegible] trat Professor Kischoff (Alemannia-Bonn) auf, mit einem Gedenken am Denkmal soll er geschlossen werden. [illegible] mit allen Burschenschaftern vor 30 Jahren den Plan zum Denkmalbau faßten, wollten wir ihn den Männern weihen, die im Kampfe für die Einheit des Vaterlandes ihr Leben ließen. Er ist ein Mausoleum der deutschen Hoffnungen und Errungenschaften geworden, und immer noch müssen neue Namen als Opfer deutschen Heldentums in seine Säulen gegraben werden. Erinnerung, der schon auch um das uns entrissene Straßburg, und uns die [illegible] läßt, daß der Herzschlag deutschen Wesens vom Elsaß lernen Ausgang nahm, sind wir am Hartmut beteiligt. Mit seinem Blick auf die Wartburg gilt es uns einen Hoffnungsstrahl für die Zukunft. Die Burschenschaft, welche die Einheit der Deutschen zum großen Ziele [illegible] möge auch jetzt wieder der erste Stein zum Wiederaufbau des Reiches werden. Die Gesänge „Ein feste Burg ist unser Gott" und „Ich hab' mich ergeben" bekannten die Feier ein. Die Burschenschafter traten am Grabe Dr. Fritz Reuters, am Bismarckdenkmal und in der Gedächtnishalle des Burschenschaftsdenkmals [illegible] nieder.

Vermischtes.

Alte Brautpaare mit jungen Herzen.

Manch Männlein oder Weiblein hat sich den [illegible] Haaren zum Trotz noch in reifen, vorgerückten Lebensalter aufs neue [illegible] in den Stand der Ehe begeben. Den Rekord dürfte [illegible] in unserer Zeit unbestritten ein Liebespaar im Berliner Norden aufstellen. Er zählt der Bräutigam — [illegible] stattliches Alter — nicht weniger als 97 Jährchen, und das Bräutchen ist [illegible] nicht viel weniger, fast [illegible] alt. Zusammen macht das die [illegible] Summe von 173 Jahren. Standesamtlich [illegible] Lebensjahre für ein Brautpaar. In der [illegible] Straße, Berlin N., hatten die [illegible] in einer Mietswohnung [illegible] Zimmer inne, [illegible] kleinen Hafen. Seit Langem schon [illegible] sie sich auch — wie es allgemein der [illegible] Verschiedenheiten vermeidet —, [illegible] sich indes nur [illegible] Als nun die gute alte Dame ihren Geburtstag feierte — es war wie bereits gesagt, der [illegible] — leistete ihr der alte Herr Gesellschaft, zumal [illegible] mit einer Ziehharmonika, der er die [illegible] Weisen zu entlocken wußte, und da [illegible] bei Kaffee und [illegible] Musik kam es zur Aussprache und Verlobung. Man denkt an einen [illegible] schuß, den sich die alten Herrschaften ihren Landsleuten gegenüber erlaubten, aber es ist ihnen, wie sie selbst versichern, völlig ernst mit der Eheschließung, und bereits treffen sie eifrige Vorbereitungen auf die Hochzeit.

Rauchverbote für Frauen.

Auf der Pacific-Eisenbahn Kanadas sind besondere Rauchen-Abteile für Frauen eingerichtet worden. Die Eisenbahngesellschaft ist von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß die Gesundheitsgefährdung der Frauen durch [illegible] Rauchen [illegible] werden müsse.

Bei Kopfschmerz Cirreyanille

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

Schritt für Schritt war Hella ihm näher gekommen. „Was ist jetzt dein Leben, Thomas? Ich weiß es. Ich und unser Kind. Und uns wirst du nicht hassen. Laß uns erst ankommen. Ich will dich überschütten mit meiner Liebe, Thomas. Und dann trotzen wir dem Schicksal, wir beide, Schulter an Schulter."

„Meinen Trotz haben sie dort in der Zelle getötet."

„Auch deinen Ehrgeiz?"

„Auch meinen Ehrgeiz."

„Thomas, ich hab' ja so frohe Botschaft für dich."

Er schüttelte den Kopf. „Ich hab' auch keinen Ehrgeiz mehr."

Es ging auf Mitternacht. Hella bemerkte, wie [illegible] sein Gesicht war. Er war seit früh um [illegible] Uhr auf der Bahn, war vierter Klasse gefahren, im Bummelzügen, weil er das Geld für den [illegible] Schnellzuschlag nicht besessen hatte. Sie schlich [illegible] Strümpfen, um die Bauersleute nicht zu [illegible], in die kleine Vorratskammer, die die [illegible] ihr eingerichtet hatte, holte kühle Milch [illegible] einer Zuthiß. Nach langem Bitten und Zureden griff er zu. Aber dann schüttelte er den [illegible] und lehnte sich mit geschlossenen Augen zurück. Er mußte diese Nacht in ihrem Bett schlafen. [illegible] machte sich auf dem alten Kanapee ein Lager [illegible]. Mit der Bäuerin war für später schon [illegible] verabredet. Es war noch die Bettstatt ihres [illegible] vorhanden, der beim Militär war, die [illegible] ins Zimmer geschafft werden. Und die obere [illegible] war so groß, daß man darin ein Klavier [illegible] konnte. Hella hatte sowohl mit ihrem [illegible] Bübchen als auch mit ihrem freundlichen, [illegible] Wesen die Gunst der Bäuerin erworben.

[illegible] Mitternacht, als die kleine Lampe ausging war, schien der Mond ins Zimmer. [illegible] lagen lange wach und sahen in das gespenstische Silberlicht.

[illegible] entnahm Hella den schwerer werdenden Atemzügen, daß Thomas in Schlaf gesunken war. Sie preßte die krampfhaft gefalteten Hände gegen ihre Lippen. Wie ein Gruß aus der Jugend, dem Glück, aus der Zeit des Hoffens hatten diese sommerwarmen Stunden da draußen auf sie gewirkt, an der Seite des jungen, fröhlichen Menschen. Mit aller Macht drängte sie die Erinnerung daran zurück. „Um Gottes willen, vergessen — vergessen!" sagte sie zu sich. Sie schämte sich ihrer [illegible]. Ein heimlicher Augenblick war es aus tiefster Seele.

•

Als Hella in das eingangs geschilderte Theaterbüro kam, merkte sie: ihre Position hatte sich von Grund aus geändert. Der Sekretär, der früher mit dem Zigarrenstummel im Mund und den Händen in den Hosentaschen mit ihr verkehrt hatte, sprang empor, riß sofort die Tür zum „Allerheiligsten" auf, dem nach Zigaretten und einem unaussprechlichen Parfüm duftenden Privatbüro Josettis, und bat sie einzutreten und Platz zu nehmen.

Dann kam der Direktor und spielte den witzigen Schwerenöter, sprach ein schlechtes Französisch und wandte darin das Wort „au lendemain" an, wobei er ein Auge zukniff.

„Sie sind so prächtiger Laune, lieber Direktor, daß mir's ordentlich schwer wird, sie Ihnen zu verderben. Aber ich habe eine dringende Bitte."

„Geliebtes Kind, welche Bitte sollte ich Ihnen abschlagen! Sie sind ja so ein goldiger Käfer. Natürlich wollen Sie Vorschuß, wie?"

Nun sah sie ihn doch etwas verdutzt an. „Freilich will ich Vorschuß. Und Sie setzen keine Ameisenmiene auf! Woher wußten Sie —?"

„Aber Mignonne, ich bitt' Sie, kennen Sie mich denn als so kleinlich? Bitte, brauchen Sie? Machen Sie's milde. Widerstehen kann man Ihnen nun mal nicht. Zwei Monatsgagen werd' ich Ihnen anweisen. Über die Verrechnung sprechen wir später. Sagen wir: gelegentlich einmal im Juni. Recht so?"

Eigentlich hatte sie nur um eine halbe Monatsgage bitten wollen. Wie traumbefangen ging sie mit dem Scheck aus dem Theater und präsentierte ihn bei der Bankfiliale.

Thomas brauchte eine neue Ausstattung, und Heinz sollte das Reisegeld geschickt bekommen. Ihr erster Weg aber war der zu dem Pianofortemagazin, wo sie ein Klavier mieten wollte. Ihr Flügel war ja noch immer mit Beschlag belegt.

Ein klein wenig hatte sich die Stimmung des Kapellmeisters gehoben, er folgte seiner Frau wenigstens in den paar äußeren Anordnungen, ließ sich auch zum Schneider schleppen. In den nächsten Tagen begann er sich ein wenig in der Umgebung umzusehen, während Hella auf der Probe beschäftigt war. Am liebsten legte er sich, wenn die Sonne schien, in den kleinen Grasgarten und spielte mit Hansi.

Hella hatte lange, ausführliche Unterredungen mit Josetti gepflogen über die Einstudierung und Aufführung der Oper, deren ersten zwei Akte ihm vorlagen. Er hatte das Buch gelesen und war nicht abgeneigt, die verschiedenen Dekorationen, die erforderlich waren, jetzt schon in Auftrag zu geben. Er verlangte aber eine diesbezügliche Erklärung über die Ablieferung des Restes der Partitur.

„Er weiß noch nicht, daß du hier bist, Thomas. Erst sollst du dich erholen, auf andere Gedanken kommen. Aber dann gehst du einmal mit aufs Büro, damit du ihn sprichst, auch das Personal kennen lernst. Vielleicht muß Josetti noch diese und jene Kraft engagieren. Du wirst staunen, wie ich ihn am Bändel hab'."

Aber Thomas ging auf nichts ein. Er war wie abgestumpft. Energie zeigte er nur im Widerstand. Das Theater sei ihm widerwärtig, sagte er. Von der Oper wollte er überhaupt nichts mehr wissen.

Sie sah ein, sie müsse ihm noch Zeit lassen.

Inzwischen wuchs der Fremdenzustrom nach Baden-Baden an, die Gastvorstellungen des Hoftheaters wurden mit dem frühen Ferienbeginn eingestellt, und Josettis Neues Operettentheater sah leidlich besetzte Häuser. Der Direktor war die ganze Zeit obenauf. Er unterhandelte sogar mit der Intendantur, um das hübsche Hoftheater für sechs Wochen während der Hauptsaison zu pachten. Es war für diese Zeit zwar schon anderweit vergeben, aber das berufsende Ensemble, das jetzt in London deutsche Schauspielvorstellungen gab, machte sehr schlechte Geschäfte, es hieß, die Zahlungsschwierigkeiten seien schon heute so groß, daß der Unternehmer das Badener Gastspiel kaum würde durchsetzen können.

Mit geröteten Wangen, blitzenden Augen brachte Hella die Nachricht heim. „Was meinst du, Thomas? Das wäre doch noch ganz was anderes! Es ist ja ein allerliebstes Haus, das wahre Schmuckkästchen! — Komm, setz dir dein Strohhütel auf, ich bringe dich im Triumph hin, du mußt es dir wenigstens von außen anschauen? Oder soll ich um Billetts schreiben? Die Stuttgarter spielen morgen abend. Ein neues Lustspiel von Shaw. Ich bin frei. Wollen wir's uns ansehen?"

Bekümmert schüttelte er den Kopf. „Ich mag nicht."

„Brummbär." Sie lachte ihn jetzt aus. Aber die Sorge wuchs in ihr von Tag zu Tag. Die Partitur der ersten beiden Akte hatte Josetti dem Kapellmeister eingehändigt. Er ließ die Stimmen ausschreiben, die Partien austeilen. Ende Juni sollten die Proben beginnen. Schon mehrmals hatte der Direktor gemahnt. Mußte sollte werden, wenn Thomas die Partitur des Schlußaktes nicht rechtzeitig ablieferte?

„Bei Gott sieb, Thomas. Du mir schon den Gefallen und sag dich hin. Du hast ja nur noch ein paar Tage damit zu tun."

Es war an einem strahlenden Morgen, als sie so zu ihm sprach. Hansi hockte auf dem Rasen, das ins Gras gelegt war, über auf und [illegible] Thomas saß in Hemdsärmeln, den Strohhut im Nacken, [illegible] auf einer Gartenbank und rauchte den Stummen.

Lange hörte er nicht. Endlich stand er auf und sah sie mit finsterer Miene an. „Nun will ich dir endlich einmal erklären: ich mag von dem ganzen Plunder nichts mehr wissen. Gott hab' ich's — da oben hin."

„Thomas, das ist doch nicht dein Ernst."

„Ich hab' nur die eine Sehnsucht: nichts mehr davon hören, an nichts erinnert werden!"

Sie war sehr blaß geworden. „Deine ganze Zukunft hast auf dem Spiel."

„Die ist mir so gleichgültig, Hella, so furchtbar gleichgültig."

„Und die unsrige?"

Er wandte sich ab, wollte ihren flehenden Ausdruck nicht sehen. „Ich wußte es ja, daß ich euch nur im Wege sein werde. Darum wär's [illegible] besser gewesen —"

„Thomas!"

„Laß mich."

An diesem Tage bekam er eine kleine Geldsendung vom Verband; Honorare für die Aufführung von einigen seiner früheren Werke. Er schob das Geld Hella hin. Sie sollte es, zwang ihm schließlich die Hälfte auf, schob sie ihm selbst in die Tasche. Dabei tat sie sehr lustig und zankte ihn aus, daß er sich gar nicht mitfreute.

„Gib dir doch keine Mühe, Hella", sagte er verbittert, „es lohnt ja nicht."

Sie schrieb Heinz, der seit einer Woche gar nichts mehr von sich hatte hören lassen, ausführlich über die Zustände hier. Ihre Angst wuchs. Josetti war ungeduldig, ja böse über das lange Hinhalten. Es kamen noch künstlerische Schwierigkeiten hinzu. Der Kapellmeister hatte erklärt, die Partitur müsse sehr vereinfacht werden, der Komponist habe an vielen Stellen mit Mitteln gearbeitet, die für ein Lustspiel zu [illegible] seien, aber nicht für eine leichte komische Oper.

(Fortsetzung folgt.)

Die Geburt eines prächtigen Mädels zeigen hocherfreut an

Paul Breker und Frau
geb. Polech.

Elberfeld, den 4. August 1921.
Cöllnerberg 47.

Die glückliche Geburt einer prächtigen Tochter zeigen hocherfreut an

Willy Dücker nebst Frau
Lisbeth geb. Steinberg.

Die Verlobung ihrer Tochter Jenny mit Herrn Willy Grabe beehren sich anzuzeigen

Carl Burghardt
u. Frau Mathilde geb. Leckenbusch.

Elberfeld, 7. Aug. 1921.

Jenny Burghardt
Willy Grabe
Verlobte.

7. August 1921.
Elberfeld,
Hamburgerstraße 6.

Statt Karten.

Ritti Ochsemann
Artur Krieschebach
Verlobte.

Elberfeld, den 6. August 1921.
Lessingstraße 18.

Statt Karten.

Marichen Klein
Heinz Dax
Verlobte.

Elberfeld-Sonnborn, 7. August 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter Helene mit Herrn Dr. Stoy geben bekannt

J. Lauer und Frau.
Elise geb. Weber

Helene Lauer
Dr. med. Rudolf Stoy
Assistenzarzt in einer Krankenanstalt Frankfurt a. M.

Verlobte.

Barmen-Elberfeld 1 August 1921. Barmen-U.

Statt Karten.

Ihre in aller Stille stattgefundene Vermählung geben bekannt

Ernst Feidheim und Frau
Martha geb. Ritter.

Elberfeld, den 5. August 1921.
z. Zt. Barkum.

Für die uns zur Vermählung dargebrachten Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank

Karl Möbner und Frau.
Hedwig geb. Lattahausen.

Elberfeld, den 4. August 1921.

Städt. Lebensmittelausgabe Elberfeld.

Woche vom 8. bis 13. August 1921.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 8. August 1921, morgens 10 Uhr, versteigere ich auf dem Hofe der Speditionsfirma Heinr. Lenhard, s. m. b. H., in Elberfeld, Bahnhofstraße 37-41, für fremde Rechnung:

1. Die Einrichtung in bunter Eiche, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Lederstühlen, Klubsessel, Kredenz, runder Tisch und Kleiderständer.
2. Die Schlafzimmer, eich. 2 Bettstellen in Eiche mit Matratzenrosten, Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachttischen mit Marmor und Spiegelaufsatz und 2 Stühlen.
3. Eine Speisezimmereinrichtung in Eiche, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 6 Stühle.

Elberfeld, den 3. August 1921. 1498

Koeppen,
gerichtlich beeidigter Sachverständiger für die Schätzung des Handgerichtsbezirks Elberfeld.

Korbmöbel- u. Sisapo-Rohr-Versteigerung

in Elberfeld, Berlinerstr. 122.

Mittwoch den 10. August 1921, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Berlinerstraße 122, wegen Räumung (Zahlungserleichterung)

1) Korbmöbel: Lehn-, Plauderstühle, Blumentische, Handarbeitstisch, Arbeitsständer, Tischlampen, Hängelampen, Ständerlampe und Kinder-Liegestuhl.
2) 2093 kg Sisapo-Rohr.

Ernst Wiedemeister, Auktionator und Taxator, Elberfeld, Hofkamp 56 (Neumarkt). Tel. 512

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 5. August 1921, vormittags 11 Uhr werde ich in Barmen, Bachstraße 121, bei Bauunternehmer Heinrich Bergmann gegen bar versteigern:

ca. 10 000 neue Kreppapier-Strohsäcke — 90×200 —

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Barmen, 3. Aug. 1921.

Klein, Gerichtsvollz.

Verkaufe

Geschäftsgrundstück

mit Laden, 3 Wohnungen, Seitenflügel, Hof, Garten, Einfahrt, Werkstatt, Lagerkeller, Gas, Wasser, elektrisch Licht, Zentralheizung, Bad, Garage, Bauplatz, Obstgarten, Gemüsegarten, Wiese, Weg, Wasserrecht, Kraftanlage, Turbine, Dynamo, Transformator, Schaltanlage, Kraftleitung, Kraftabnehmer, Kraftzähler, Kraftmesser, Kraftverbrauch, Kraftpreis, Kraftkosten, Kraftersparnis, Kraftgewinn, Kraftüberschuß, Kraftverkauf, Kraftvertrag, Kraftlieferung, Kraftbezug, Kraftbezugsrecht, Kraftbezugsvertrag, Kraftbezugsbedingungen, Kraftbezugspreis, Kraftbezugskosten, Kraftbezugsersparnis, Kraftbezugsgewinn, Kraftbezugsüberschuß, Kraftbezugsverkauf, Kraftbezugsvertrag, Kraftbezugslieferung, Kraftbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugspreis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugskosten, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsersparnis, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsgewinn, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsüberschuß, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsverkauf, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugslieferung, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezug, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsrecht, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsvertrag, Kraftbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbezugsbedingungen, Kraftbezugs

Möbel

Wir sehen unsere Aufgabe darin, unsere Abnehmer durch tadellose Lieferung erprobt guter Möbel unter allen Umständen zufrieden zu stellen und dieselben in einer Weise zu bedienen, die sie voll und ganz befriedigt wird sie veranlassen wird, uns in weitesten Kreisen zu empfehlen.

Möbel-Ausstellung
G. Adler & Co.
Elberfeld Hofaue 53

Hotel oder Café
zu kaufen gesucht.
Angebote unter G 276 an die Filiale ds. Blattes Elberfeld, Burgstraße Nr. 7.

Konfitüren
Geschäft, gute Existenz, in la Geschäftslage gegen Kasse zu kaufen gesucht. — Angebote mit Preis unter B 1965 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten

Kaufen:
Dampfkessel, Behälter,
Kraft- u. Werkzeugmaschinen,
ganze Fabrik-Einrichtungen
zum Selbstabbruch gegen Kasse.
Weißkopf & Co., Barmen-R.
Maschinen-Reparaturwerkst., Kesselschmiede
Telephon 689, 747 und 978.

Darren für Baumwollstreng
sowie **Abkochkessel** 14305
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an
Jul. Merkelbach jr., Färberei und Waschanstalt, Elberfeld, Königsstr. 123.

Eisen u. Metall,
Textil-Abfälle,
kauft gegen Kasse ab Rabrik oder Lager
Gustav Müller, Barmen-Wuppertal,
Schillerstraße 14. Fernsprecher 5639.
Habe stets Lager in Riemenscheiben, Wellen, Hängelagern, Rohren und sonstigen Artikeln aller Art, bei billigen Preisen.

Eisen- und Metallgroßhandlung
Viktor Holstein
Barmen-U.,
Schließfach 44. — Telegr.-Adr. Eisenstein. — Fernspr. 220 u. 2528. 14155
Eisenschrott-Metalle.
Metall - Rückstände.
Ganze Fabrikanlagen auf Abbruch.

Gut erh. Schlafzimmer, Eß- oder Wohnzimmer sofort zu kaufen gesucht. Ang. an Möbeltransport Gilbert, Brewerstr. 7.

2½- oder 3½-2 leas 120 cb. Pferdewagen Leinendecke sofort zu kaufen gesucht. Brewein, Barmen, Telephon 3845

Telephonapparate zu kaufen ges. Angeb. an Tiell & Wenkebach, Barmen, Heidterstraße 2.

Auch Sie werden
sich überzeugen, daß Zierrosette „Ideal“ Ihre Wäsche schöne glänzend erstrahlen läßt. Fr. Schwarz, C., Radowitzstr. 2. Tel. 5249. Komme a. nach auswärts.

Gebrauchte
Kleider u. Möbel
jeder Art kauft zu reell. Preisen J. Zander, Wilhelmstr. 8. Tel. 4251.

Wasserdichte 14252
Decke
für 30 Zentner-Flachwagen zu kaufen gesucht. — Zimmermann, Elberfeld, Königstraße Nr. 405.

Große Fabrik im neutralen Auslande braucht fortlaufend große Post 100er und 120er Deniers
Elberfelder Kunst-Seide
Angeb. mit preisangabe unter B 1965 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b4685

Aber Referat
Näh- und Knopfloch-Seide?
Bemusterte Angebote unter äußerst. Preisangabe unter R 931 an die Exp. Barm., Berlinerstr. 88.

Erste Etage, für
modernes Etagen-Geschäft
vorzüglich geeignet, in Hauptgeschäftsstraße Solingens, mit modernem Inventar, Umgang, per sofort zu vermiet. Detailreflektanten ausgeschlossen. 4286
Etagen-Geschäft Strauß & Co., Solingen, Kaiserstraße 132. Tel-pp. 1311.

Wohnungstausch Köln-Elberfeld-Barmen
Geboten bessere Etage 7 Räume, Bad rc., bessere Wohnlage Kölns, mit Balkon, verlangt ca. 5 Räume mit Bad rc., möglichst Zentralheizung oder kleine Villa. Kauf nicht ausgeschlossen. — Gefl. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 5854

Wohnungstausch!
Tausche meine schöne, hell im Mittelpunkt gelegene
7-Zimmer-Etage
und 2 Mansarden gegen ein modernes
Einfamilienhaus,
8 bis 10 Räume und Garten, nächste Nähe Barmen bevorzugt. Angeb. unter B 263 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

5 Minuten vom Hauptbahnhof!
Große gerade 100 qm helle, schöne Arbeitsräume, auch Keller und evtl. Wohnung preiswert zu vermieten, wenn mit Arbeit und Verdienstmöglichkeit geboten wird. Auch für jeden anderen passenden Betrieb geeignet. Näheres durch Angebote unter B 3647 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Großes 3469
Ladenlokal,
evtl. mit Wohn., in best. Geschäftslage Oberbarmen, für alle Zwecke geeignet, mit Stallung u. großem Lagerraum sofort zu vm. Tafelstr. Angebote unt. Nr. 13 854 an die Exp. d. Ztg. Alfred Baumgarten, Barmen.

1. Etage,
5 Zimm., mit Zentralheiz., gegen e. 4-5-Wohnung (etw. Außerhalb) zu vertauschen. Angebote unter B 3588 an die Geschäftsst.

Wohnungstausch Düsseldorf-Barmen!
4-5-Wohn. in Düsseldorf geg. 3-Wohn. in Barmen zu tausch. gel. Anerb. unter B 1515 an Ges. d. Neuerweg 57.

3 helle Säle
à 120 qm, im Mittelp. der Stadt Barmen, gerade auch für
Betrieb od. Lager
per sofort od. spät. zu vermiet. Ang. u. B 1412 an die Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Große
Geschäfts-Etage
im Zentrum, 5 gr. Zimmer, gegen gute 6-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter B 3820 an die Geschäft.

Garage
zu vermieten Barmen, Viertelstraße Nr. 31.

Mietgesuche

Einfamilienhaus
(Villa) in möglichst guter Lage, wenn auch außerhalb Elberfeld-Barmen, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter B 1599 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Fabrikgebäude od. Shedräume,
ca. 500 qm oder mehr, hell mit Wasser, Gas u. Kraft, in der Talsohle Barmen gelegen, zu mieten oder kaufen gesucht. Ang. u. B 343 an Ges. d. B., Neuerweg 57.

Filiale
od. kleines Geschäftslokal zu mieten gesucht. Kaution kann g. bd. Ang. unter B 1524 d. B., Neuerw. 57.

Ladenlokal
in best. Geschäftsl. Barmens per sofort zu miet. ges. Ang. u. bei der Exp. 142

Lagerraum zu mieten gesucht. Gutgehende Werkstatt wird dagegen eingetauscht. Angebote u. F 3643 Exp.

Wohnungstausch Vellmar—Elberfeld—Wuppertal. 2 gr. Zimm. in besser. Hause. Ang. u. Nr. 755 an die Filiale Barmen erbeten.

Lokal
für Büro rc. zu miet. ges. Angeb. u. F 3915 Exp.

Tauschgesuch!
1, oder 2. Etg. v. 5 od. 6 Räumen in Elbf. od. II. Barmen ges. pass. 5 Mk.-Räume und Mansarde, elektr. Licht in herrsch. Hause Nähe Barmen (Preis 830 Mk.). Angeb. unter B 1543 an Exped. Barmen, Neuerweg 57.

Wohnungstausch.
Suche in Elbf.-Barmen eine perfekte Wohnung gegen Tausch einer 4-5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Mansarden, Waschküche, Bleichplatz rc. in bevorzugter Lage. Angeb. u. B 3894 an Exped.

4- und 5-Zimmer-Wohnung
in best. Hause Oberbarmen gegen 2x3 Zimmer im Elberf. Hause ges. Mdl. gleiche Miete. Angeb. u. B 910 an die Exped. d. Ztg.

Gesucht: Wohnung in
Koblenz.
Geboten: Schöne 5-Z.-Wohnung in
Barmen.
Tausch sofort. Angebote an Müller, Barmen, Handelstraße 1.

Kinderloses Ehepaar
d. Wohnungsamt dringend gemeld., sucht 4-5 Wohnung b. 3 od. 4 Zimmern und Küche im guten Hause in Elberf. Hohe Miete! Angebote an Fr. Schwandt, Chemiker, Siegburg b. Köln, Mühlenstraße 65.

Gesperrtsitz sucht für Ihren nach hier versetzten Beamten schnell.

3 od. 4 Zimm.-Wohnung.
Beamt. möbl. in Bedienung am Wohnungsamt einmeldet, Angeb. erbeten u. F 3915 an die Exped.

Brautpaar sucht
3- od. 4-Zimm.-Wohn
ev. parterre, in Elberfeld. Wohnungsamt angemeldet. Ang. B 1527 Exp. d. B., Neuerweg 57.

Wohnungsrationierung!
Alleinst. Dame, ruhige, ältere Mieterin, sucht
2 oder 3 Zimmer
im best., ruhigem Hause Nähe Stadthalle o. Zentrum. 2 Zimmer (nebst Küchenbenutzung) können zur Verfüg. gestellt werden. Ang. unter B 3907 an die Geschäft. ds. Bl.

Alleinst. berufstät. Frl. sucht 2 Zimmer od. 1 geg. 2 zu tauschen, möglichst in der Stadt. Angebote u. B 3634 an d. Geschäft.

Ich suche für ein ig. Ehepaar (Herr Beamt.)
2- od. 3-Zimm.-Wohnung,
evtl. part. Es handelt sich um ruh. rud. u. anständige Mieter. Beim Wohnungsamt angemeldet. — Angebote unter B 710 an Exp. b7886

Gesucht 2-3 Zimmer-Wohnung, möglichst Nähe Bahnhof Barmen. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Laden mit Wohnung, Nähe Bahnhof Barmen, per sofort gesucht. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Ladenlokal
mit 4-5-Zimm.-Wohn., Barm.-Mitte., Westmarkt., Umkr. baldigst od. später gesucht. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Quecksilber
kauft laufend: Heinrich, Elb., Zimmermannstr. 38.

Flaschen-Ankauf.
Wein-, Sekt-, Kognak-Flasch. usw. k. zu gutem Preise Liedermann & Co., Bachstr. 24. Tel. 5168.

Leere Flaschen
aller Art sowie Lumpen-, Eisen-, Metalle, Papierabfälle usw. kauft wie bekannt, zu reellen Preisen.
Hrogel,
Elberfeld Bachstraße 73, Telephon 602.

Achtung!
Kaufe Flaschen, Papier, Lumpen zu den höchsten Tagespreisen. Kein Botenlohn wird gleich abgerechnet. — Karte genügt. Leodowitz, Elberfeld, Wandstr. 66.

Vermietungen

Ladenlokal mit 4-5-Zimm.-Wohn., Barm.-Mitte., Westmarkt., Umkr. baldigst od. später gesucht. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Wohnungstausch!
Zwei schöne große Zimmer (Nähe der Hardt) geg. 3 bis 4 Zimmer zu persönlichen Ang. u. E 3882 Geschäftsst.

Erste 250 Quadratmeter
Arbeitsraum
mit Kraftanschluß und Zubehör zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unter B 1555 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Lagerraum,
ca. 100—200qm parterre, in Barmen zu mieten gesucht. Angebote unt. B 63 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 9741a

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Gebild. jg. Mann findet Schlafgelegenheit b. Familie, Nähe d. a. d. Bahnhof, m. möbl., g. m. Zimmer, a. berufst. Herrn, Elberfeld.

Gutmöbl. Zimmer zu vermiet.

Kronprinzstr. 39, 1. Etage möbl. Zimmer an 2 H. an Herrn sof. zu vm.

Ordentl. einger. Zimmer Zoof. Bartenw. Ring 9, 1 Tr. b. M. bei Sonntag.

Barmen.
Gr. Flurstr. 5: Einf. möbl. Zimmer zu verm.

Gesuche

Gut. Brautpaar sucht gut möbl.
Wohn- und Schlafzimmer
mit Kochgelegenheit. — Möbel wird gestellt. Angebote u. B 1466 an die Geschäft. B. Neuerweg 57.

Großes,
gut möbl. Zimmer
in Barmen-Elberfeld sofort gesucht.
Angeb. unter B 1566 an Exp. d. B. Neuerweg 57.

Junges Ehepaar (Bankbeamter) suchen z. sofort. ordl. möbl. Zimmer Nähe Zoobahn, evtl. m. Kochgelegenheit. Ang. unter B 3629 an die Geschäft.

Gut möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, am liebsten in der Südstadt bei besser. Herrschaft sof. gesucht. Angebote unter B 3917 an die Geschäft.

Selbst. Kaufmann sucht gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit guter Kochkost, auch Mittagstisch Nähe Hauptbahnhof. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angebote unter B. Neuerweg 57.

Möbl. Zimmer, mögl. Unterbarmen, mit guter Pension in gutem Hause für jungen Mann (Schüler) zu Anfang Oktober gesucht. Ang. mit Preisangabe u. Nr. 3935 an die Geschäft. d. Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer
für Abteilungsleiter sucht
Leonh. Tietz Akt.-Ges. **Elberfeld.**

Vermietungen

Gut möblierte Wohnung
von 2 od. 3 Z. u. Küche, Mansarde, (ev. mit voll. Pension) in nur gutem Hause von kinderlosem jung. Ehepaar in Elberf. od. Umgebung gesucht. Ang. F 1974 Exp. b7895

Möbl. 2-Zimm.-Wohn.
möbl., od. 2 Z. (geräumig. f. Bergstein-Zeug.) in nur gute H. von kl. Ehep. f. 15. 8. gesucht. Ang. unt. B 3639 an die Geschäft.

Gut möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof, mit Kochgelegenheit, für Dauermieter gesucht. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gemütl. Dauerheim m. v. Verpfl. p. 15. Okt. in gut. r. H. b. fl. best. Fam. b. Alt. alleinst. sol. H. (Rent.-Rat, sep. pens.) ges. Miethg. 10. ev. früh. od. spät. Bild. Bauern. bab. beste Empf. Erbe 1 gr. möbl. Z., ev. 2 Kellerr. p. verd. Gefäll. Zeit. verb. Ang. mit näh. Angab. unter B 3916 an exp. d. Barmen, Neuerweg 57.

Junge, berufstät. Herr, Sohn, sucht z. 1. 9. möbl. Zimmer, evtl. mit voller Pension. Angebote unt. B 1946 an die Geschäft. d. Barmen, Neuerweg 57.

Kaufmännischer Handwerker sucht möbl. Zimmer mit Pension. Ang. m. Preisangabe u. B 3928 Exp.

Berl. junge Dame sucht **möbliertes Zimmer** evtl. Wohn- u. Schlafz. mit Zentr. im Mittelpkt. der Stadt. Angeb. unter B 3920 an die Geschäft.

Zum 1. oder 15. gut möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, am liebsten in der Südstadt bei bester Verpflegung sof. gesucht. Angebote unter B 3917 an die Geschäft.

Berufst. Kaufmann sucht gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit guter Kochkost, auch Mittagstisch. Nähe Hauptbahnhof. Familienanschluß erwünscht. Ang. mit Preisangabe u. B 1965 an die Geschäft. d. Bl., Neuerweg 57.

Möbl. Zimmer, mögl. Unterbarmen, mit guter Pension in gutem Hause für jungen Mann (Schüler) zu Anfang Oktober gesucht. Ang. mit Preisangabe u. Nr. 3935 an die Geschäft. d. Bl.

Geld Gesuche
In erste Hypothek
80 000 Mk.
auf allerbestes Objekt in Barmen zum 1. Oktober oder später gesucht. Gefl. Ang. u. B 1969 Geschäftsst.

50 000 Mk.
auf ein Landhaus mit 12 Morgen Land von Selbstgeber sofort zu leihen gesucht. Sicherheit vorhanden. Offerten unter B 1544 an d. Geschäftsst. d. Neuerweg 57.

20 Mille
Hypothekenkapital für gutgehendes Textilgeschäft zu leihen gesucht. Sicherheit geboten. Angeb. u. B 1965 an die Exp. d. Bl.

15–20 000 Mk.
für nur kurze Zeit auf 1. Hypothek gesucht. Angebote unter B 1967 an die Exp. d. Bl.

10–12 000 Mk.
an 2. Stelle auf Geschäftshaus mit 6% Zinsen gesucht. Ang. u. B 1965 an die Exp. d. Bl.

Suche Kapitalien zu jeden Zinsfuß für gute Hypotheken u. gute Kredite. Ang. u. B 1966 an die Exp. d. Bl.

Zehn Beamter sucht 2. Hypothek bis 3000 Mk. für 6 Mon. geg. gute Zinsen. Ang. u. B 1966 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Aufnehmer
zu liefern. Angebote unter B 1966 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gerüststangen
schwere und leichte, wenig alte, außen Hölzer empf. Gebr. Kampermann, Holzhandlg., Elberfeld, Fernsprecher 1161.

kaufen Sie gute und äußerst
billige Gardinen
Halbstores · Madrasgarnituren
Bettdecken u.s.w.
Ein Besuch unserer Verkaufsstelle zeigt Ihnen die großen Preisvorteile!
Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinen-Fabriken
Georg Methner & Co.
Leipzig · Halle · Magdeburg · Königsberg · Elberfeld

Steuer- und Bilanzfragen

Steuer-Vertretungen
Fabrik-Organisationen
Revisionen, Liquidationen
Finanzierungen

MERKUR Treuhand-, Revisions- u. Steuer-Beratungs-Aktien-Gesellschaft.
Elberfeld, Marktplatz, Bahnhofstr. 18

Aus frischen Importen

liefere nur an Wiederverkäufer:
Prima **halbe Schweine**
Prima **gesalzen. Bauch- u. Kotelettspeck**
Prima **geräuch. Bauch- u. Kotelettspeck**
Feinste **Delikateß-Rollen**
und **Nuß-Schinken**
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Wiederverkäufer und Großabnehmer wollen Spezial-Offerte einholen.

Lieferung: Barmen und Umgegend frankо Haus; auswärts in amtlich festgestellte per Eisenbahn

Barmen Telephon 3508 — **Leo Timmer** — **Bochum** Telephon [illegible]
Telegr.-Adr.: Fleischtimmer.

Zur Reisezeit

empfehlen wir unsere feuer- und diebessichere
Stahlkammer
mit verschiedenen Sicherheitsschlössern sowie unter Garantie für Aufbewahrung gegen Einbruchdiebstahl wertvoller Inhalte.
Bergisch-Märkische Bank
Filiale der Deutschen Bank. Elberfeld.

Erfindet

Patent Fischer

Apfelwein.“

Dauerhafter empfehle ich „Apfelwein“, auf Flaschen gefüllt, für die Herren Wirte etc. etc. zu äußerst billigen Preisen.
Apfelweinkelterei
Grün, Unterbarmen, Alleestr. 61.

Bank-Haus VALUTA VALUTA
Max Aders
ELBERFELD, Laiergstr. 82

Eröffnung von laufenden Rechnungen zu mäßigen Bedingungen.
Annahme von Depositengeldern unter günstiger Verzinsung.
Effekten-Abteilung
Devisen-Abteilung
An- und Verkauf von Devisen per Kasse und per kürzeren und längeren Termin.

Weine

Spezialität Pianos Flügel

Pianohaus Elberfeld

Berg.-Märkische Frachtenkontrolle

Carl Reich, Barmen,

Haben Sie Gelder zu verfügen?

Ia Anthrazit-Kohlen

Gebr. Lieber, Kauf & Cie.,

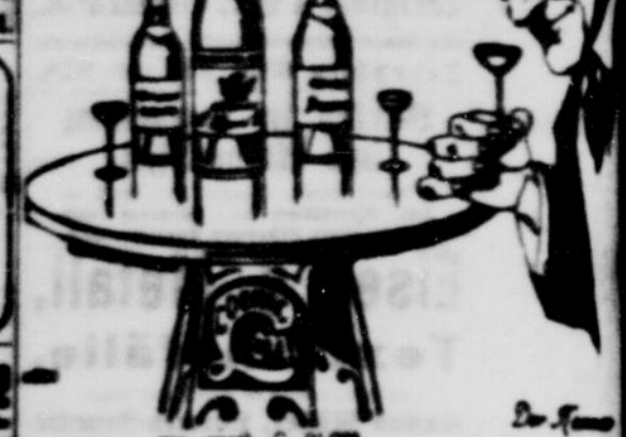
Leinöl-Firnis

Schwäche

Eisenbetten,

Keine Wanze mehr.

Bliesdal“ Restlose Desinfektion.



Prima gesalzenen Rückenspeck

Prima gesalz. halbe Schweine

Prima mortam. Schweinefettmalz

Billigste Tagespreise.
Verkaufsstelle am Schlachthof Elberfeld
Großhandelsgesellschaft m. b. H. in Lebensmitteln Gebrüder Steinebach
Telefon 5488 Elberfeld Telefon 4[illegible]
Tel.-Adresse: Importhaus

L. Frowein & Co., Elberfeld

Maschen. Strickerei, Carnapstraße 68.
Damen-Strickjacken, -Jumpers, -Blusenschoner, -Wollboleros
Reformat. Ausführungen.
Keine Schnittmuster.
Sorgfältige Lagerbesuch empfehlenswert.

Gummi-

Paul Hilf
Solingen

EUROPÄISCHE
IMMOBILIEN-BANK

TELEFON NR. 1987
BÜROZEIT VON 8-6 UHR

ELBERFELD
WORTMANNSTRASSE 29
AN- U. VERKAUF VON SAMTLICHEN IMMOBILIEN IM IN- U. AUSLANDE
SCHNELLE REELLE ERLEDIGUNG DURCH ERFAHRENE FACHLEUTE

Steuer-Bearbeitung

Buchführung
Bilanzen Revisionen
Josef Wiedenstritt, Elberfeld,
Fernspr. 513. Hofkamp 56 (Neumarkt).
(Gründungsjahr 1909)

Heizung für das Einfamilienhaus
Schwarzkopf, Spieker & Co. Heiz. G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Möbel Kauf ist Vertrauenssache!

Versäumen Sie nicht, vor Ihrer Entscheidung meine große, schon-weite Ausstellung der aufgestellten, sehr preiswerten
Küchen, Schlaf-, Speise- u. Herren-Zimmer
für Jedermann, also in einfachster bis zur elegantesten Ausführung, in nur bester Qualitätsware, zu besichtigen.
Jetzt noch kaufen Sie bei mir zu günstigen Preisen, da neue Verteuerungen bevorstehen.

Königstr. 57 **Karl Pasche, Elberfeld** Königstr. 57
Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen. Gegr. 1878.

Die Steuererklärung.

Eine kuriose Geschichte von Emma Lohe.

(Nachdruck verboten.)

Die beiden jungen Menschen gingen froh in den leichten Frühlingsregen hinein, von dessen schon seltener fallenden Tropfen das junge Laub des Parks hier und da leicht betupft wurde.

„Inge!"

„Heinz!"

Und dann zwischen zwei Küssen: „Inge, ich möchte einmal etwas ganz Ungewöhnliches für dich tun!"

Wie ein großer Junge, der von Rittertaten träumt, dachte Inge entzückt.

Aber Inge war im Grunde ein ungemein zielbewußtes Mädchen, viel zielbewußter, als der selber etwas irreführende Schimmer ihrer märchenblauen Augen vermuten ließ.

„Heinz!" sagte sie weich, „du kannst etwas für mich tun!"

„Sage, was?" Eine stürmische Freude erfaßte ihn. Er war noch jung.

Sie sah ihn innig an. Und dann sagte sie in dem Ton, der ihn immer ins Herz traf:

„Mach mir meine Steuererklärung!"

Heinz war es, als hätte er einen Stoß bekommen, einen unerwarteten Stoß. Diese Antwort in diesem Augenblick! Wie das Leben schwungvoll ist, wie es zu Boden zieht! Jedes Weib! Und Inge, seine Inge! Das Größte für sie zu tun, war ihm eben recht gewesen. Und sie konnte von einer Steuererklärung sprechen!

Inge fühlte seine Verstimmung, wenn sie ihren Grund auch nicht begriff.

„Ich dachte es mir", sagte sie gekränkt.

„Was dachtest du dir?"

„Daß es dir zuviel Mühe sein würde!" erwiderte sie empfindlich.

„Ja wo!" rief Heinz in maßlosem Staunen. Nein, sicher, das Weib kann nie ermessen, was für ein Verbrechen am Manne es begeht, wenn es zu wenig von ihm fordert. Seine Laune schlug sich um; Mitleid mit mädchenhafter Hilfsbedürftigkeit erfaßte ihn, den Starken. „Zu viel, Kind? Nein, zu wenig." Und er lachte hell auf.

Noch etwas unsicher sah sie von der Seite zu ihm hin. „Also, ja? Du willst es für mich tun? Heinz, wie nett von dir!" Und die Augen, die sie dazu machte!

„Sag mal, hast du schon einmal eine Steuererklärung gemacht?" fragte sie dann so beiläufig.

Nein. Er hatte leider noch keine nötig gehabt. Die armen Männer kommen ja nicht so schnell aus Verhältnissen wie die Mädchen. Aber dies war nun gewiß kein typisch Jahr ohne eigenes Einkommen. Dann mit beiden Füßen ins Berufsleben, und vor ihm lag die Zukunft in Sonne.

„Also wo hast du das Steuerformular?" fragte er weiter.

„Das Formular—e?" wandte sie ein. „Hier in der Handtasche. Da! Und hier ist auch eine Aufstellung meiner Einnahmen."

„Du ist ja aber eigentlich schon fast alles getan", sagte er verwundert. „Da braucht ja nur noch das Material in die Rubriken eingetragen zu werden."

Die waren am Ausgang des Parks angekommen. Der Regen hatte ganz aufgehört. Einzelne Spaziergänger wagten sich vereint ins Freie. Man mußte also auf Gefühlsäußerungen verzichten. Heinz fand das jetzt eigentlich schade. Er faltete die Steuerformulare zusammen und steckte sie sorglos in die Tasche.

Ein packendes Bild tauchte vor seinem innern Auge auf: ein Elefant, der sich vor einen Puppenwagen spannen ließ. Er — und Inges Steuererklärung.

•

Am anderen Morgen dachte Heinz, die Angelegenheit für Inge zu erledigen, aber er sah an seiner gewissenhaftigkeitsmäßigen Examensbüffelei machte. Er vertiefte sich ja nur hineinsetzen und die Formulare ausfüllen. Komisch, daß Frauen in diesen Dingen so unselbständig sind!

Schon hatte er die Feder eingetaucht, als ihm einfiel, es wäre doch wohl methodischer, erst den ganzen Vordruck einmal durchzulesen, ehe gleich anfing zu schreiben.

Ziemlich schnell kam er bis zur Mitte der dritten Seite. Hier stockte er.

„Werbungskosten? Wie gehört! Was kann das sein?" Er dachte ein paar Augenblicke nach. Nein, er wußte es wirklich nicht.

Erst die Unterabteilungen der Frage gaben ihm einen Anhaltspunkt: Ach so, Berufskleidung, Instrumente, Arbeitszimmer waren offenbar hierher zu rechnen! Aber was noch?

Heinz strich sich einmal leicht durchs Haar, legte er die Feder hin und machte mit weißem Bleistift ein Fragezeichen.

Nur erst einmal weiter! Aber obgleich er nun mit verschärfter Aufmerksamkeit las, stieß er bald auf eine neue Schwierigkeit.

Ja, was war das nur? Er hatte doch die ganze Nacht vorzüglich geschlafen! Sein Denkapparat war also ausgeruht.

Indessen die Schwierigkeiten verminderten sich nicht. Da streifte sein Blick zufällig eine auf seinem Schreibtisch liegende Zeitung, aus der ihm die Überschrift einer Notiz entgegenleuchtete: „Was ist abzugsberechtigt im Sinne des Steuergesetzes?"

Ausgezeichnet, dachte er. Glück muß man haben!

Abzugsberechtigt, hieß es da, sei auch Berufskleidung. Heinz griff nach Inges eigener Aufrechnung. Ein Posten Berufskleidung war dabei. Aber die dafür angesetzte Summe schien ihm merkwürdig hoch. Was war denn Berufskleidung bei einer hübschen jungen Dame, die an eine bestimmte Berufstracht nicht gebunden war? Daß sie mehr Kleider und Schuhe abnutzte, als wenn sie das Haus nicht bei jedem Wetter verlassen müßte, stand fest. Indessen weiter stand auch so ziemlich nichts fest. Wenn eine Dame sich eine neue Bluse ausschließlich für den Dienst kaufte, so war das gewiß Berufskleidung. Wenn aber diese Bluse so reizend war, daß ein junger Mann wie Heinz sich darin verlieben mußte, wenn er die in Frage stehende Dame gelegentlich ihrer Dienstausübung kennen lernte, da mußte doch erst einmal untersucht werden, ob die besondere Schönheit der Bluse Werbekosten verursacht hatte, „bejahendenfalls", wie viele? Ob man das je aus diesem Nacker von Inge herausbekommen würde? Aus irgendeinem weiblichen Wesen? Heinz fühlte plötzlich, daß hier die Solidarität der Frauen anfing.

Heinz war ein rechtlicher Charakter. Er wollte die Steuerbehörde nicht betrügen. Er wollte die Wahrheit schreiben. Aber ihm dämmerte allmählich, daß das doch nicht so einfach war, wie er sich's zuerst gedacht hatte. Es war sogar recht schwer.

Mißmutig, mit sich selbst unzufrieden, legte er endlich, als es recht Ulbr schlug, Inges unfertige Steuererklärung beiseite, um an seine eigentliche Arbeit zu gehen. Aber heimlich bohrte etwas in ihm. Das Gefühl einer Niederlage.

Am Mittag hatte er zwar sein Pensum nicht erledigt, aber so viel Hunger bekommen, als wenn er's gewissenhaft erledigt hätte.

Nachdenklich machte Heinz sich auf den Weg zum Essen.

Plötzlich fand, wie zu seiner Rettung gerufen, ein Freund vor ihm, ein Kaufmann, der schon im Berufsleben stand.

Dieser Freund hatte bereits auf der Schulbank nicht nur immer ganz genau gewußt, was er wollte, sondern auch, wie er das, was er wollte, anfassen mußte. Wenn einer herkam, wie die tückischen Formulare anzupacken waren, so war er da.

Entschlossen überwand Heinz die Beschämung über seine eigene Unfähigkeit in Dingen, die erst den vollwertigen Bürger machen, und packte den Stier an den Hörnern: „Du, sag mir mal, wie man eigentlich eine Steuererklärung abgefaßt werden, ich meine, richtig abgefaßt!"

„Richtig vom Standpunkt des Steuerpflichtigen oder des Finanzamts?" fragte der andere.

Hier zeigte sich wieder, daß Heinz für diese letzte Unterscheidung noch nicht reif war. Ganz treuherzig erklärte er: „Nun, ich meine natürlich objektiv richtig."

„O du!" rief der andere. „An dir ist ja die ganze Relativitätstheorie spurlos vorüber gegangen."

„Relativitätstheorie auf Steuererklärungen angewandt!" Jetzt verstand Heinz. Hochmütig sagte er: „Ich habe ja nicht von dir wissen wollen, wie man den Staat betrügt."

„Ja, was denn sonst?" fragte der Eingeweihte roh. „Auf Wiedersehen!"

Heinz stand da und sah ihm nach. Er fühlte, daß sein moralischer Sinn eben einen furchtbaren Stoß erhalten hatte.

Und den da hatte er immer für einen anständigen Menschen gehalten!

Tage waren vergangen. Heinz sah sich selbst nicht mehr ähnlich. Seine Examensarbeit hielt ihn bis tief in die Nacht wach; denn die Tage gehörten dem Steuerproblem und den heroischen Versuchen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Nicht zu lügen, mit welchen verschiedenen Wissensgebieten diese Verfasser in Verbindung brachten! Bald fand er, daß er, um wirklich zuverlässige Schlußresultate liefern zu können, ein Mathematiker hätte sein müssen, bald wieder Sachverständiger der Textilbranche und was nicht noch alles. Ganz verzweifelt ging, nein, stürzte er umher. Der Elefant, der den Puppenwagen zog, war eine Wonne geworden, die sich anderen machte.

einen Möbelwagen in Gang zu bringen. Wo war der Tierschutzverein.

Sonderbar, er wußte gar nicht, wie er in dieses fremde Haus, in diesen langen Korridor mit den vielen Türen gekommen war. Und er begann, den Korridor hinaufzugehen und die Inschriften zu lesen, die auf Schildern an den einzelnen Türen standen: „Werbungskosten". „Einkommen aus Arbeit". „Umsatz- (Luxus-) Steuer."

Da kam ein alter Herr, der hier zu Hause zu sein schien.

Heinz ging auf ihn zu und fragte höflich, ob dies hier wohl das Finanzamt sei.

Der alte Herr sah ihn durchdringend an.

„Wo habe ich diesen gescheiten alten Geheimratskopf schon einmal gesehen?" Heinz überlegte. Aber er besann sich vergeblich.

„Nein", sagte der alte Herr nur und bestimmt, aber gleichwohl in einem angenehm beruhigenden Tonfall. „Dies ist kein Finanzamt. Davon sind Sie erlöst. Denken Sie nicht mehr daran!"

Wie dies „denken Sie nicht mehr daran!" wohltat! Eine sanfte Entspannung erquickte sofort die überangestrengten Nerven des jungen Mannes. Schon wollte er sich willenlos dieser milden Empfindung hingeben, als ihn plötzlich wie ein Blitz die Erinnerung durchzuckte: „Dieser alte Herr ist der berühmte Psychiater Schultz, dessen Bild ich in meiner illustrierten Zeitschrift sah. Wenn dies aber der Psychiater Schultz ist, dann ist dies Haus allerdings kein Finanzamt, dann ist es . . ." Heinz fühlte, wie ihn kaltes Entsetzen packte.

„Warum erschrecken Sie?" fragte der alte Herr, der Gedanken erraten zu können schien. „Weil dies eine geschlossene Anstalt ist? Gerade darauf aber beruht ja Ihr Schutz."

„Ich möchte wieder in die Freiheit", stammelte Heinz.

„Die sie krank gemacht hat!"

„Heraus aus der Unfreiheit," empörte sich Heinz.

„Die Sie heilen wird", schloß der Geheimrat fest.

Indem kam ein junger Arzt eilig um eine Korridorecke geschossen. Der Geheimrat hielt ihn an und wies ihm Heinz zu: „Meiner Patient. Steuerfrust. Verzweiflungsakt. Soll, weil Patient selber gar nichts zu verlieren hat. Selbstkritik Aufopferung für jemand anders. Komplizierte durch Hypertrophie des Gewissens. Also erst mal: Gewissen abspritzen." Damit entfernte er sich.

Der Assistenzarzt betrachtete Heinz wie einen psychologischen Seltenheit, aber mit einer Art wissenschaftlicher Andacht.

„Ich bitte", sagte Heinz verzagt, „erklären Sie mir doch, wozu diese Fragebogen hier sind: „Werbungskosten". „Umsatz-(Luxus-)Steuer" . . ."

„O, die dienen nur zur Orientierung, damit wir gleich wissen, an welcher Steuerfrage der betreffende Patient leidet. Denn wir haben bei unserer Behandlung."

„Sie, sind denn hier auch viele Steuerflüchtige?"

„Aber natürlich! Das Haus ist voll davon. Wir haben die Steuermüden in einem anderen Flügel unterbringen müssen."

„Wie schön ich gedacht, daß so viel Leute inzwischen geworden sein müssen, weil sie ihre Steuererklärung nicht machen können."

„Und wie viele erst, weil sie sie machen können!"

„Nicht möglich!" bewunderte Heinz.

„Doch, ich habe einen Kollegen, der sich gerade von dieser Spezialität eine Sammlung angelegt hat."

„Auch ein Psychiater?"

„Nein, Zuckerhandelsbeamter."

Die Gelegenheit, daß der junge Arzt bei diesen Worten einschlief, hatte Heinz durch den Gang. Und beim Schall dieses Gleichklangs entwickelte Heinz zu Hause in seinem eigenen Bett.

Sein erstes Gefühl war das eines ungeheuren Glückes darüber, daß es fort, daß alles nur ein Traum gewesen war. Aber der Traum ging ihm doch nach. Er konnte ihn nicht gleich abschütteln. War etwa die Diagnose des Psychiaters so ganz unrichtig? War er so ganz normalempfindend, daß seinen Zorn verrauchen würde infolge Hypertrophie seiner Gewissenhaftigkeit? War er's nicht schon halb? Er dachte an seine gute alte Tante Malchen, die, wenn sie einen Brief in den falschen Briefkasten hatte, noch ein Zweipfennig-Mal geschäftlich, ob sie ihr auch wirklich nicht benötigt schien. Nein, er wollte nicht werden, wie Tante Malchen. Er wollte ruhig bleiben.

Heinz rührte nicht mehr mit der Feder im Tintenfaß herum. Entschlossen schrieb er eine Zahl nach der anderen ohne Stocken in das Steuerformular. Er war sich vollkommen bewußt, sie nicht durch einen einmal großzügigen Ueberschlag gewonnen zu haben, als durch genaue Prüfung. „Aber", sagte er sich trotzig, „dafür werden sie so doch, ob ich will oder nicht". Er wollte seine Nerven retten, er wollte nicht wie Tante Malchen werden.

Erfrischt, wie seit langem nicht, konnte er endlich an seine eigentliche Arbeit gehen. Sein Kopf war frei.

Nur einmal gönnte er sich eine kleine Pause. Da malte er sich das Wiedersehen mit Inge aus. Sie hatten sich nun recht lange nicht getroffen. Ueber allem, was er um ihretwillen getan, hatte er sie selbst vernachlässigt. Genauer: er hatte sich die Begegnung mit ihr versagt, um sie sich erst zu verdienen. Es war Ritterlichkeit in dieser Art, die Belohnung nicht vorwegzunehmen. Inge mußte das wohl empfinden haben. Denn nur so war es zu verstehen, daß sie in dieser Zeit gleichsam aus seinem Gesichtskreis verschwunden war. Keine Zeile hatte sie ihm geschrieben.

Endlich traf er sie wieder und überbrachte ihr die Steuererklärung. Sie warf kaum einen Blick darauf, sah nur auf die Endsumme. „Soviel soll ich versteuern?! Fällt mir nicht ein. Natürlich, wenn man die Steuererklärung so ungeschickt absetzt."

Uebrigens brauche ich sie nicht mehr. Ein junger Kaufmann, den ich kennen gelernt habe, besorgt sie mir. Leb wohl."

Vermischtes.

O diese Mädchen!

„Der Mädchen Anfang Ende, das ziemlich langgedauert und recht gefährlich ist, Liebesleid heißt, daß nichts als Blutvergießen kennt", wie Heinrich Heine dichtet, ist die alte Plage unseres Sommers, und mancher, der vom dritten Turmen arg gestochen ist, wird auch gern wissen wollen, auf welche Weise ihm diese Plagegeister beizukommen sind. Wie es einem Autor in „Ueber Land und Meer" dargelegt wird, ist es eine verzweifelte Aufgabe, die die Mädchen-Gemüter stellen. Das Mädchen, feminin sich an den ueberschwenglichen Empfang, ist nämlich ganz harmlos und nähert sich gleich den Schmetterlingen von jenen Pflanzenidealen. Das Mädchen aber, das die Gier sagt, haftet nachdenkenswert Lust und klebt sie im Netz der Menschen. Diese Mädchen fangen nun in der so einer Klasse eingeborenen Unterlippe, die von der gleichfalls langen Oberlippe lebhaft und so zum Sprechen geschaffen wird, zwei feine Nadeln und steckt mit sehr feinen Mädchenhänden verschene Locken. Tage kommen nach gib Gottes der Unsterblichen ein weiteres Gesicht, bei der den Sinnen abgestumpfte andererseits, der Hörer nach durchdachte Gedanken, ein schriftliches Werkzeug, das Instrument, und dem unabhängigen Boden verschwindet, die Erkenntnis gewinnt Sprache in die Stunde legt, um sind Gedanken das Wesen zu verbinden und durch diese Fesseln Anfang anbinden können zu können. Nur sich das Mädchenmädchen auf zwei Wege zur Menschheit zu sich, beim Tage ist es einem Mädchenkampf und legt bei zwei Mädchen 2 bis 3 Wagen die Farben anschlagen. Diese kommen so blond, das Wasser, wo sie sich vom weißen Pflanzenmädchen abgeben sind, so lange sie nichts sehen, ruhig am Wasserspiegel warten. Wird das Wasser aber erschüttert, so klammern sie sogleich in die Tiefe, werden aber beim nächsten Sonnenstrahl wieder an die Oberfläche getrieben, wo sie mit dem Kopf nach unten hängen; die Blumenblätter sind etwas über den Kopf hinaus gebogen, so daß sie vor Sicht eingenommen Wasserspiegel hindern. Nach den ersten Schauern verlassen die Mädchen sich auf die Farbe, und auch die Farbe hängt an der Oberfläche des Wassers, und gerade mit dem vollen Kopf nach oben, indem sie zwei Farbmädchen und dem Wasser sind. Nach ungefähr 10 Tagen bilden die Farbe Blüte und der Kopf. Die Farbe reifen Früchten und der Schwärze Gesichtsfarbe ist es erstaunlich, daß in Landmannern Farben ungefähre Bildungsfähigkeit gefunden, gefördert durch die Farbe Pflanzenmädchen, Gesichtsfarbe mit Kopf. In Wirklichkeit ist es Landmädchen und dem Wasser in die Höhe, offenen ist Farbe gleich die Farbe

Bekanntmachung.

Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, den wirklichen Heilkundigen vom Kurpfuscher unterscheiden zu können und den bedauerlichen Uebergriffen derjenigen Aerzte, die jeden Heilkundigen ausnahmslos als Kurpfuscher zu verdächtigen suchen, entgegenzuwirken, gibt der unterzeichnete Reichsverband der Heilkundigen seine von ihm als zuverlässig und bewährt anerkannten Mitglieder in den verschiedenen Städten des Deutschen Reiches von Zeit zu Zeit durch die Zeitungen bekannt. — „Kurpfuscher" ist nämlich nur der, der gewissenlos arbeitet u. Kuren wirklich verpfuscht, sei er Arzt oder Heilkundiger. — Die scharfen Aufnahmebedingungen und Satzungen des Verbandes bürgen für guten Ruf und Vertrauenswürdigkeit seiner Mitglieder. Jüngere Heilbeflissene sowie Anfänger und solche, deren Person und Tätigkeit dem Verbande noch nicht genügend bekannt sind, werden zunächst nur als Hospitanten angeschlossen. — Der Verband kämpft energisch gegen das wirkliche Kurpfuschertum. Die vom unterzeichneten Reichsverband anerkannten und zur Ortsgruppe „Barmen, Elberfeld und Umgegend" gehörigen Heilkundigen sind:

In Barmen:

C. Bonte, Werlinerstr. 10 b, Naturheilverf., Homöop. u. Lichtheilverfahren.
C. Engel, Werlinerstraße 116. Spez.: Beinleiden und Hautkrankheiten.
O. Heimann, Westkotterstr. 120. Augendiagnose, Kräuterheil., Homöop.
W. Jonkisch, Heidterstr. 17. Naturheilkundiger.
O. Krebs, Werther Straße 51. Magnetopath und Nervenheilpädagoge.
H. Kreiling, in der Leimbach 1. Magnetopath.
Th. Moritz, Löwenstr. 12. Augendiagnose, kombiniertes Heilverfahren.
Th. Noll, Adlerstr. 6. Magnetopath.
Alfred Oehler, Brucherstr. 8, vorm. Ruberbach. Spez. Bein- u. Hautkrankh.
Walter Cohler jr., Brucherstr. 8. Pfarrer Kneipp's Kräuterbehandlung
O. Ribber, Fraueln 17. Naturheilk., Spez. Magen-, Darm- u. Nierenleiden.
P. Schiller, Carnaperstraße 69. Spez. Bein- und Hautleiden.

In Elberfeld:

M. Gahle, Neuenteich 47. Augendiagnose, Natur- u. Homöop. Heilweise.

In Hammerstein:

G. Hantermann, Kombiniertes Naturheilverfahren.

In Langerfeld:

Th. Müller, Schwelmerstraße 31. Augendiagnose, Homöopathie.

In Schwelm:

A. M. Ernst, Römerstraße 11. Homöopathie u. Naturheilpraxis.
A. Göddinghaus, Wörtherstraße 1. Naturheilkundiger u. Magnetopath.

In Siebeneichen:

V. Hohenstein-Ernst, Gustavstr. 15. Institut für naturgemäße Heilweise.

Die in den unterzeichneten Reichsverband aufgenommenen Mitglieder sind an den am Hause oder an den Eingangstüren, Wartezimmern usw. der Betreffenden angebrachten Ausweisschildern zu erkennen.

Verband der Heilkundigen Deutschlands E. V., Sitz Dresden.

Es ist uns zu Ohren gekommen, daß vom Verband nicht aufgenommene Personen, die sich als Heilkundige ausgeben, unter allerlei Andeutungen bezüglich des früheren Mitgliedschaftsverhältnisses behaupten, sie seien Mitglieder des Heilkundigen-Verbandes. Deshalb machen wir nochmals nachdrücklich darauf aufmerksam, daß nur solche vom Reichsverband als zuverlässige Heilkundige anerkannt sind, die in obiger Liste stehen, und an, beziehungsweise in deren Wohnung unseres Mitgliedsschildes vorgefunden werden. Das Publikum kann nicht irregehen, da Nachahmung und unberechtigte Anbringung des Mitgliedsschildes strafrechtlich verfolgt wird.

Der Ausschuß zur Bekämpfung des Kurpfuschertums der Ortsgruppe Barmen-Elberfeld und Umgebung des Verbandes der H. T.

Beratungsstelle für Geschlechts-Kranke

der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz

in Elberfeld, Döppersberg 25 I.

Sprechstunden für Frauen: Montag nachmittag von 5 Uhr ab.
" Männer: Donnerstag nachmittag von 5 Uhr ab.

Kostenlose Untersuchung und Beratung, ev. Vermittlung kostenloser Behandlung durch freigewählte Aerzte, insbesondere Fachärzte.

4164

Die Ausstellung moderner Möbel-Einrichtungen

sowie Einzel-, Klein- und Polstermöbel einfacher u. vornehmer Ausführung empfiehlt zur gefl. Besichtigung

Bergische Möbel-Halle

Inh.: L. Wilmsdorf — Elberfeld, Island 22. Ecke Neue Friedrichstraße.

Freiwillige Anerkennung!

Mütter, deren Kinder schwach, skrofulös und unterernährt sind, möchte ich den **Wörishofener Kinderkalksaft** aufs wärmste empfehlen. Ich selber habe das Erzeugnis angewandt und bin mit dem Resultat glänzend zufrieden.

H. D., Kampstraße 18.

Allein echt zu haben:

Wörishofener Kräuterhaus, Elberfeld,

Fernruf 5296. **Turmhof 4.** Fernruf 3592.

In ganz Westdeutschland vertreten.

1134

Ein Geschenk für jede Hausfrau!

bei jeder Gelegenheit, Geburtstag, Verlobung, Hochzeit

Rasing's rein Aluminium-Küchen-Garnitur

35 Teile, 1a Ausführung, wie Abbildung, ab Fabrik zum Ausnahmepreis von Mark 150.— franko Haus per Nachnahme.

Alleinige Lieferanten:

Rasing's Alum.-Ind. A. Herstelefabr.

Wettmann (Rhld.) 1.

Bergstraße 15.

Felke -Sprechstunde 9-5 Uhr
Elberf., Bahnhofstr. 52.
H. Boehnke,
beglaubigter Vertreter.

Geschlechtskranke!

Hilfe ist möglich! Auch in veralteten und verschleppten Fällen. Eigene bewährte Behandlungsmethode, belehrende Broschüre mit zahlreichen Anerkennungen, für jede der genannten Erkrankungen gegen 2 Mk. Leiden genau angeben. a306

Syphilis — Weißfluß
Harnröhrenleiden — Mannesschwäche

Dr. Dammanns Heilanstalten,
Berlin 302, Potsdamerstraße 125b.
Sprechstunden 9—11, 5—6 Uhr, Sonntags 10—12.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche langerprobte **Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung** bei frischen und veralteten Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—

Dr. M. Raueiser, med. Verl., Hannover, Odeonstr. 3.

Gallensteine.

Gicht, Ischias, Arterien-Verkalkung sowie andere **innere und äußere Leiden** werden unter Garantie mit verblüffend. Erfolg auch bei Hoffnungslosen schmerzlos, gütlichst, bei nicht hohen u. mündlichen Kosten gewissenhaft behandelt. **R. J. Holle,** Vertreter: Fritz Pöhlsen. Sprechstunden jeden Montag in **Barmen** im Restaurant „Zum Jägerhaus" Alleestraße 35/37, jeden Dienstag in **Elberfeld** im Café-Restaurant „Zum Deutschen Haus", am Neumarkt Nr. 8, von 10—12, nachm. von 3—6 Uhr.

Hautjucken-Kur!

Original Wörishofen 1134
beseitigt wirkungsvoll das lästige Hautjucken. Die Kur ist allein echt zu haben im

Wörishofener Kräuter-Haus

Turmhof 4. **Elberfeld,** Turmhof 4.

Josef **Schmitz**

Fernruf 4805
Elberfeld Königstr. 47

Feinste Toilettenseife

konkurrenzlos billig nur an Wiederverkäufer.

Dr. Barth & Co., m. b. H. **Köln**
Fernruf A 3584. Dasselstraße 20.

Zurückgekehrt.

Dr. med. Willecke

Zahnarzt u. Spezialarzt für Mund- u. Kieferkrankheiten.
Elberfeld, Moriansstraße Ecke Hofkamp.

Zurückgekehrt

Dr. Ernestus,

Facharzt für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten,
C., Schwanenstr. 19. a430

Verreist

bis Anfang September.

Zahn-Arzt Dr. Prager,

Elberfeld, Königstr. 14.

Meine Sprechstunden fallen bis zum 5. September aus.

Zahnarzt Dr. Roehr.

Verreist.

Dentist Sicars,

Elberfeld, Wall 15, I.

Zurück.

Dentist Blau.

Zurückgekehrt.

F. C. Kundt,

Dentist.

Elberf., Rollerstr. 10. Fernruf 3150.

Zahnpraxis M. Liptau

bis Ende August geschlossen.

Zahn-Praxis W. Raimann

Elberfeld, Poststr. 13, I.
Fernsprecher Nr. 6008.

Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

Schonendste Behandlung bei Aengstlichen und Nervösen. 1310

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unsere ärztl. Kraftpillen, auch i. Rekonvaleszenz und Schwäche, preisgekr. gold. Medaill. u. Ehrendiplom, in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Gewichtszunahme, garant. unschädlich, Hertzel. empfohlen. Glänzende Zeugnisse! — Viele Dankschreiben. — Preis Dose 100 Stück 4.8.— Postanw. od. Nachn. Fabrik **T. Arams Steiner & Co.,** G. m. b. H., Berlin W 30/161. a218

Aufnehmer

sowie Schnürriemen

fassen Händler am billigsten bei **Gerberei, Barmen,** Sternstraße 28. 5349

Wer wenig Kohlen will verstochen,
Muss mit **Persil** *die Wäsche kochen!*

Kohlensparend, da nur einmaliges vierteilstündiges Kochen. Billigste, da kein weiterer Zusatz von Seife, Seifenpulver usw. erforderlich.

PERSIL

ist das beste selbsttätige **Waschmittel!** Überall erhältlich in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **HENKEL & CIE., DÜSSELDORF**
Vertreter: **F. Kaldemorgen, Barmen-U.,** Tel. 868

Besatz-Artikel

Spitzen,
Gardinen
Wäsche

Rolofs, Elberfeld, Morianstraße 1
neben der Hauptpost.

Stoffe

Willst Du was Gutes, gehe zu

ULTZEN

Vermeid teurer Damen-Konfektion! Stoffe zu den denkbar billigsten Preisen.

Ultzen'sche A. Karwin vorm Wollenweberei

Elberfeld, Poststr. 9, gegenüb. Gr. Turnhalle

Seit 191 . bis 19 .

an Asthma

und chronischem Bronchialkatarrh leidend, hatte ich mehrere Bäder besucht, pneumatische Kammern u. Inhalat.-Apparate ohne, wesentlichen Erfolg gebraucht. Nun hatte ich selbst ein Bedürfnisgegenstand gefunden, das mir sofort geholfen hat. Darum gebe ich allen Leidensgefährten gratis Einsendung eines Kuverts mit Briefmarke und deutlicher Adresse eine Probe meines Mittels unentgeltlich. a1

P. Breitfeld,
Berlin S. O. 33,
Skalitzerstraße 54, I.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unser kostenloses Haarpaket ausgefallenen Haare. Schreiben Sie uns genaue Adresse, wie Sie Ihre Haare pflegen. Untersuchung u. Gutachten kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloß Hellenburg bei Grünau (Mark).

Neu! D.R.P. Neu!

Wanzen mit Brut

vertilgt nach neuestem Verfahren ein Jahr Garantie.

Kammerjäger Paul Studberg, Barm.-E. Ver.

Eigene Werkstatt.

Bei günstigem Einkauf von

Anzugstoffen und Futterstoffen

sind wir in der Lage, Ihnen ein **besonders günstiges Angebot** zu machen.

Nach Mass.

Die Anfertigung, einschließlich Zutaten, auf Roßhaar gearbeitet, fertige ich auch von Ihrem Stoff an. Ein

Anzug für 350 M

und höher.

Garantie für guten Sitz.

Keine Ersatzzutaten

sondern beste Ausführung.

Elberfeld, Bachstraße 42.

Telephon 5802.

Joskowicz.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstraße

Nicht kaputt zu kriegen sind

„LIGA"-Gummi-Sohlen u. Absätze,

aufgeklebt mit Ligakleber.

Halten länger als 2 Paar Ledersohlen und sind bedeutend **billiger.** Erhältlich in Leder- und Schuhhandlungen sowie bei Schuhmachern.

Achten Sie auf den Namen **„LIGA".**

Er bürgt ihnen für — Qualität. —

Stets willkommen

sind unsere anerkannt besonders preiswerten u. guten Schuhwaren.

Reiche Auswahl praktischer Sommer-Artikel.

Marzella-Schuhhaus Vohwinkel, Königstraße 11.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Wirtschaftlicher Wochenrückblick.

Eine Anzahl von Mitgliedern der Sozialisierungskommission hat für die kommende Steuerreform einige Grundsätze aufgestellt, die sie der Reichsregierung als Richtlinien empfiehlt. Der erste Punkt, daß die Reparationen nur im Rahmen einer Wirtschaftspolitik denkbar seien, die eine Steigerung der Produktion bezweckt, spricht eine Wahrheit aus, gegen die wenigstens in der Theorie niemand mehr Einwendungen erhebt. Wie dringend die volle Ausnutzung der Arbeitskräfte ist, beweist der Umstand, daß wir in Deutschland im Juni, einem der arbeitsreichsten Monate im Jahr, immerhin noch etwa 317 000 unterstützungsbedürftige Arbeitslose zählten. In Wirklichkeit ist die Ziffer, welche gegenüber dem Vormonat eine Besserung um 11½ Prozent zeigt, viel ungünstiger. Die Zahl der Kurzarbeiter hat zugenommen und in einigen Erwerbszweigen steht es mit der Weiterbeschäftigung der Arbeitskräfte recht traurig aus. So hat die Textilindustrie in Kiel, Hamburg und Bremen die Entlassung zahlreicher Arbeiter angekündigt. Als Grund hierfür wird angeführt, daß die vom Reich gewährte Jahresrate von 9½ Milliarden Mark, die sogenannte „Herbert Stiftung“, bereits zu drei Viertel verbraucht ist und nach der Absicht des Gesetzes sogar bis zum 1. April n. Js. reichen sollte. In anderen Industriezweigen hat sich die Lage ebenfalls wesentlich gebessert, ganz besonders in der Textilindustrie. Die betreffenden Mitglieder der Sozialisierungskommission bedauern dann ferner die gleichmäßige selbstverständliche Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt, was ja das eigentliche Ziel der kommenden Steuerreform ist. Unser Punkt 3 wird dann die unmittelbare Teilnahme des Reichs an den Erträgen der Wirtschaft erfordern. In der Praxis würde das wohl auf eine direkte Besteuerung der Erwerbsunternehmungen hinauslaufen. Nummer 4 regt die Übernahme von Zahlungsorten der Wirtschaft durch das Reich an. Eine solche Einrichtung soll dem Reich ermöglichen, bei Schwierigkeiten in der Aufbringung der Reparationen Vermögenswerte beleihen oder veräußern zu können. Als weiterer Grund wird die Notwendigkeit genannt, eine durch ungesunden Wettbewerb des Volksvermögens entstehende Überschuldung hintanzuhalten. Der erste Grund zu der vierten Forderung würde aber genügen dazu führen, daß deutsche Produktionsmittel in ausländischen Besitz übergehen.

Bei all den neuen Steuern und um die Erhöhung der eingeführten Steuern nicht herumkommen werden, ist unbestreitbar. Es wird aber auch darauf hingewiesen, daß eine neue Teuerungswelle die unvermeidliche Folge der Steuern sein werde. Schon jetzt zeigen die Indexziffern bei Beginn einer neuen Teuerung. Damit drohen wir auf neuen Lohnkämpfen, die wiederum eine Steigerung neue und allgemeine Preisbewegungen nach sich ziehen müßten. Da bei Geldwerte noch immer nicht befriedigt ist, so wird diese Entwicklung auf der Gefahr zur weiteren Schwächung der Kaufkraft der Mark führen. Unser finanzielles und wirtschaftliches Leben kann auf die Dauer diesen Zustand nicht ertragen, da dies fortgesetzt gleichbedeutend mit der Ausschaltung aus der internationalen Wirtschaft wäre. Wir können weder Rohstoffe einführen, noch die Auslandsverpflichtungen über den Innenmarkt hinaus leisten, da wir auf dem Weltmarkt nicht konkurrieren könnten. Der Zweck der Steuererhöhung ist, die Einnahmen des Reichs zu heben und so das Gleichgewicht im ordentlichen Haushalt herzustellen. Der Geldwert darf also nicht sinken, weil das auf der anderen Seite die notwendigen Ausgaben des Reichs unerschwinglich hoch treiben würde. Damit würde der Zweck der Steuererhöhung illusorisch. Wenn nach der Einführung neuer Steuern die Teuerungswelle einsetzt, Löhne und Gehälter einen gewaltigen Sprung in die Höhe tun, so würde der Belastung in der Reichskasse im gleichen Grade entwachsen. Die Steuerschraube aber läßt sich nicht noch einmal ansetzen, da das Ergebnis in doch immer wieder das gleiche wäre. Um den Fehlbetrag abzudecken, bliebe dem Reiche nichts übrig, als die Notenpresse mit verdoppelter Kraft arbeiten zu lassen. Also neue Geldentwertung, neue Schädigung der Kaufkraft aller auf die Mark gestellten Einkommen. Jede Erfüllung unserer Verpflichtungen wäre damit unmöglich; das unausweichliche Ende aber wäre der Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft.

Auch in dem neuesten Reichsbankausweis kommen die finanziellen Nöte zum Ausdruck. Konnte in den beiden Vorwochen von einem Rückfluß an Zahlungsmitteln berichtet werden, so bedingt der letzte Ausweis, daß es sich — wie man nach der Gesamtlage von vornherein annehmen mußte — leider nur um eine vorübergehende Besserung gehandelt hatte. Der Monatsschluß hat wieder eine außerordentliche Steigerung im Zahlungsmittelumlauf gebracht: An Banknoten wurden 2393,7 Millionen Mark, an Darlehnskassenscheinen 77,8 Millionen Mark neu in den Verkehr gebracht werden. Der Banknotenumlauf hat damit am 30. Juli die Höhe von 77 390,9 Millionen Mark erreicht. Der Umlauf an Darlehnskassenscheinen stellte sich im gleichen Termin auf 8356,3 Millionen Mark. Insgesamt sind in der vierten Juliwoche an beiden Geldzeichen 2471,5 Millionen Mark abgeströmt, gegenüber 54,7 Millionen Mark bezw. 1948,5 Millionen Mark in der Vergleichszeit der Jahre 1919 und 1920.

Den Unsicherheiten auf finanziellem Gebiet reihen sich solche wirtschaftlicher Natur an. Die Dürre der drei letzten Juliwochen hat die bis dahin günstigen Ernteaussichten Deutschlands erheblich verschlechtert. Besonders trifft dies für Hackfrüchte, aber auch für Sommergetreide zu. Der Reichslandbund hat sich mit einem Telegramm an die Reichs- und die preußische Landesregierung gewandt und für viele Gegenden um eine sofortige Besichtigung des Saatenstandes sowie Herabsetzung der Getreideumlage gebeten.

Außer diesen Störungen wirken solche von außen her in unverminderter Weise fort. Noch immer ist die Weltmarktfrage, die auch die deutsche Ausfuhr in starker Weise hemmt, nicht überwunden. Die jeder Rechtsgrundlage entbehrenden „Sanktionen“ lasten noch wie vor mit erdrückender Wucht auf unserem Wirtschaftsleben.

Unter solchen Umständen bleibt es unverständlich, wie Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen an die Entente nachkommen soll. Zwar sind bereits 431 ordentliche Teilzahlungen auf die erste Milliarde Goldmark erfolgt. Wenn man aber die ungünstigen Wirkungen beobachtet, die die Valutaflucht im Ausland auf den Kurs der Mark ausgeübt haben, so muß man sich doch endlich sagen, daß auf diese Weise nicht weiter gewirtschaftet werden kann. Das einzige Mittel, der verhängnisvollen Situation zu entrinnen, bietet eben nur die Erhöhung der Produktion sowie erhöhter Ausfuhr, und besonders der Ausfuhr in der Form der direkten Belieferung der Entente. Aber die Verhandlungen mit Frankreich als dem Hauptübelwilligen gehen nur langsam vorwärts, und es wird noch einige Zeit dauern, bis das Reich seine großen Aufträge vergeben kann und die ersten Lieferungen auf das Reparationskonto hingegeben werden. Dann erst wird auch eine wesentliche Besserung der Wirtschaftslage zu merken sein, während sich vorläufig der Druck von innen und außen nur wenig mildern kann.

Zollfragen.

Wertzuschlag bei Zollgütern mit der Reichsgrenze Polen. Nachdem nunmehr die Reichsgrenze gegenüber Polen festgelegt worden ist, werden jetzt Anordnungen getroffen, wonach bei Zollgütern, die in der Zone zwischen der Reichsgrenze und der Linie Kattowitz-Dombrowa-Sosnowitz-Bendzin-Olkusz-Krakau eingehen, ein Wertzuschlag von 20 Prozent erhoben wird. Die Zollgüter, die in der Zone zwischen der Reichsgrenze und der Linie Kattowitz-Dombrowa-Sosnowitz-Bendzin-Olkusz-Krakau eingehen, sollen nach Ablauf einer Frist von 14 Tagen, vom Tage des Inkrafttretens der Verordnung an gerechnet, einer Nachprüfung unterzogen werden. Es ist beabsichtigt, diese Nachprüfung durch Zollbeamte vorzunehmen, die in Kattowitz, Dombrowa, Sosnowitz, Bendzin, Olkusz und Krakau stationiert sind. Die Zollbeamten sollen sich zu diesem Zweck in die Zollgüter begeben, die in der Zone zwischen der Reichsgrenze und der Linie Kattowitz-Dombrowa-Sosnowitz-Bendzin-Olkusz-Krakau eingehen, und sollen sich dort davon überzeugen, ob die Zollgüter mit dem Wertzuschlag belegt worden sind. Ist dies nicht geschehen, so sollen sie den Wertzuschlag nachträglich festsetzen und einziehen.

Aus der Industrie.

GA Kapitalserhöhungen. Bei der Firma Gebrüder Stoppel, Textilwerke Aktiengesellschaft in Crimmitschau, ist die Erhöhung des Grundkapitals um 12 auf 24 Millionen Mark mit Bezugsrechtsausübung vom 1. Januar 1921. Die Aktien sollen zum ersten Bezugsrechtsschein in 150 Prozent Stammaktien und in Vorzugsaktien und bei den Aktionären in 100 Prozent ausgegeben werden. Außerdem werden 12 Millionen Mark Vorzugsaktien Zusatzbezugsrechtsscheinen von den Banken übernommen. Die Kapitalbeschaffung erfolgt zum Zweck der weiteren Ausdehnung des im Ausland befindlichen Fabrikbesitzes und zur Verstärkung der Betriebsmittel.

b.) Die Kohlenaufbesserung des Ruhrbergbaus. Entsprechend der Unterzeichnung des im Monat Juli 1921 noch mit Verbindlichkeit täglichen Lieferungsmenge auf 7,01 Millionen Tonnen in 26 Arbeitstagen zu berechnen. Im Juni hat die Steigerung 7,15 Millionen Tonnen in 25 Arbeitstagen betragen. Die durchschnittliche Förderung stieg das vorausgeschätzte auf ungefähr 7,01 auf 7,07 Millionen Tonnen. Es sollen im vorliegenden Monat.

Weiterer vorläufiger Abschluß der Zusammenstellung. Die Nr. 330 berichteten wir bereits über Zusammenschließungsbestrebungen in Textilgewerbe. Neuerdings schlossen sich noch unter der Firma Mühlenvereinigung Rottweil, G. m. b. H., die kleineren Mühlenbesitzer der Oberämter Calw, Freudenstadt, Horb, Neuenbürg, Oberndorf, Rottweil, Spaichingen, Tuttlingen zusammen. Der Sitz der Gesellschaft ist Rottweil.

b. Rohlmann-Werke, A.-G., Duisburg. Unter dieser Firma wurde in Duisburg mit einem Aktienkapital von 1,0 Mill. M. eine Aktiengesellschaft gegründet, die eine Metallwarenfabrik und eine Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen von der Rohlmann-Werke m. b. H. übernimmt.

Geschäftsergebnisse.

Eisenwerk Kaiserslautern in Kaiserslautern. Die Verwaltung beruft für das Geschäftsjahr 1920/21 auf das auf 3,5 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital eine Dividende von 12½ Prozent (wie im Vorjahre) in Vorschlag. Die allgemeinen Verhältnisse im vergangenen Jahre seien dieselben gewesen wie im Vorjahre, auch liegen genügend Aufträge vor, sodaß sich voraussichtlich auch das neue Geschäftsjahr günstig anlassen werde. Die durch die außerordentliche Generalversammlung vom 27. April d. Js. beschlossene Kapitalserhöhung um 1,4 Millionen auf 4 Millionen Mark ist inzwischen durchgeführt.

A. Wolf, A.-G., Magdeburg-Buckau. Der Abschluß ergibt einen Reingewinn von 1,2 Millionen Mark. Es sollen wieder 15 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 4 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt werden. Die Verwaltung bemerkt in ihrem Rechenschaftsbericht, daß der Umsatz mehr als das Dreifache des Vorjahres erreicht habe. Trotz in vollem Teil auf die erhöhten Preise, zum Teil auch auf den besseren Betriebsumfang zurückzuführen. Der Ab- und Zugang [illegible] sei gering gewesen, größere Anschaffungen seien nicht notwendig gewesen. Die Verwaltung bemerkt ferner, daß sie im Oktober weniger Aufträge als im Vorjahre gehabt habe. Der Auftragsbestand sei aber gut gewesen. Die Arbeiterverhältnisse seien befriedigend gewesen. Aus Gesellschaftskreisen wird uns mitgeteilt, daß die A.-G. Wolf, Maschinenfabrik Buckau, A.-G., im gegenwärtigen Zeitpunkt, wo sich weitere Preissteigerungen in Sicht, und Rohmaterialeinkäufe nicht möglich sind, eine Kapitalserhöhung um 2 Millionen Mark durchgeführt hat.

Neugründungen.

Schleifwerk Ost-West in Barmstedt, mit einem Kapital von 1 Million Mark, wurde in Barmstedt bei Hamburg gegründet. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von Schleifmitteln aller Art, insbesondere Stein- und Schleifscheiben, Bürsten, Pinsel und Bürstenwaren, Schleifpapier, Schmirgel, Bimsstein, Glaspapier, Sandpapier, Schleifleinen, Schleifleder, Schleifpasten, Putzpulver, Putzpasten, Putzwolle, Putzleder, Putzpapier, Putzleinen, Putzbürsten, Putzscheiben

Reise- und Bäder-Anzeiger

Sommerfrischen, Bäder, Sport, Wanderung etc.

Bädernachrichten.

Kurhaus u. Villa Seeblick
Ostseebad Heiligenhafen

Nordseebäder-Dienst
WANGEROOGE
HELGOLAND
NORDERNEY
Norddeutscher Lloyd
Bremen
Abteilung Seebäderdienst

Friedrichroda

Ilsenburg Harz-Luft-Kurort

Sanatorium Dr. Rosell, Ballenstedt

„Kuranstalt Wiederhall"
C.-Wilhelmshöhe

Gut bürgerl. Familien-Pension in Geringen

Sommerfrische Zum weißen Roß

Schiffs-Passage
Reisebüro Eulenberg, Elberfeld.

Hoppenheim Bergstr. Hotel Pension Walter Mond

Angenehmer Landaufenthalt
Pension Rode,

Sommerfrische Clausthal, Oberharz

Hotel Decker, Neuenbürg a. Rhein.

Hotel-Pension Schreurs-Bubagel
Traben i. Odenwald
Sommerfrische
Wertheim a. Main.
Hotel Badischer Hof
Besitzer Heinr. Grieb. Telephon Nr. 98.
Gute Küche und Keller.
Vollständige Verpflegung, gute Zimmer.
Pensionspreis 5 Mark.
Perienaufenthalt.
Haus Bethanien, Hochdahl.

Rhein-Hotel Dreesen
Godesberg am Rhein

Sommerfrische Waldfrieden
bei Dietkirchen (Rhld.)

Marienheide, Hotel Wirt

Bad Wildungen
Kur- u. Pensionshaus Königsquelle

Bad Neuenahr
Privat-Pension Hohenstaufen.

Unkel a. Rhein
Gasthof Aussicht

Kraner Hof bei Lüttringhausen.
Aussicht über drei Großstädte bei Berg. Landsch.
Ball.

Ratskeller · Remscheid
Inhaber: Hugo Isenberg
Jeden Sonntag 4 Uhr:
Künstler-Konzert

„Bergischer Hof"
Beyenburg a. W.
Inh. Wilhelm Pyttgenau.
Altrenommiertes Haus.
Täglich Kaffee-Restauration
Prima Backwaren.
Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch.
Weine erster Häuser, ff. Adler-Bier. Großer Saal, Gesellschafts-Zimmer. Herrlicher schattiger Garten, Veranda, Kegelbahn.
Pension. Pension.
Bei größeren Gesellschaften bitte vorherige Anmeldung.

Hahnenfurth
Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Großes Konzert,
anschl. Tanz. Anfang 4 Uhr.
Bequeme Verbindung:
Ab Elberfeld-Mirke: 4.51, 6.20, 9.01 nachm.
Rückfahrt ab Hahnenfurth: 6.17, 12.01 abds.

Hellenbrucher Mühle
Jeden Sonntag:
Großer Festball.
Jed. Mittwoch ergen. musik. Unterhaltung.

Restaurant und Sommerlokal
Neu-Hülsberg
Ernst Lohmann (früher Rompe).
Lennepgemarkung 42 bei Remscheid.

Kirmes Cronenfeld
am 7., 8. und 9. August.
An den Kirmestagen im großen Saale
Zum Deutschen Kaiser
Großer Ball mit Variete-Einlagen.
Im kl. Saale: Wiener Schrammel-Musik.
Dienstag: Großer gemütlicher Ball.
Kaffeetrinken mit 12 Zeiten.
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt. Hugo Gass, I. V.: Aug. Gutmann jun.

Schwaferts Saalbau
und Gartenanlagen, Sonnborn
Jeden Sonntag: Konzert u. Tanz
Jeden Mittwoch: Konzert.
In den Gartenanlagen Sonntags u. Mittwochs: Frei-Konzert.
Orchester in neuer Besetzung.
Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Täglich Kaffee-Restauration.

Riesen-Wanderschau!
seit 20 Jahren in Elberfeld auf dem Exerzierplatz Großstadtkirmes
Von Sonntag, 7. Aug., bis einschl. Sonntag, 21. Aug., tägl. geöffnet.
Ihr stählerner Riesenbau alle 21 mot. Attraktionen i. Weltausstellungsfarben
allerersten Ranges, unter den vielen sind aufgestellt:
Riesen-Figur-8-Bahn!

Berg- u. Tal-, Flieger-, Auto- u. Grottenbahnen, Hippodrom, Tollwurmrad, Haus der Lachlust, Die empörten Flitze, Handicaprennen, Museum à la Capitan, Photo-Atelier, Irrgarten, Circus, das schönste Riesenkind („Hoch" 7) sowie Spiel- u. Schießbuden aller Art.
Kommen! Sehen! Staunen!
Tägl. Konzert, Kinderfeste, Brillant-Feuerwerk.

Arolsen
Gasthof zum Bär

Asthma

Blühende Aussaat

Zahn-Pasten
-Pulver
-Wasser
Haut-Seifen
-Creme
-Schminke
-Puder
Haar-Bürsten
-Pomaden
-Brillantine
-Kämme
von nur erst. Firma i. großer Auswahl zu bill. Preisen. Beachten Sie stets meine Fenster
C. Pastura
Elberfeld, Herzogstr. 12
Gegenüb. Karlstr.

Zeitungsmakulatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. 50

Walla-Theater, Elberfeld.

Bavaria-Variété

Ein amerikanisch. Duell.
Ein seltsamer Gast

Groß-Barmen.

Hasemanns Töchter.

Zoologischer Garten, Elberfeld.

Arbeiterverein „Frisch auf" Elberfeld

Großes Sommerfest

Schweizer Café

Künstler-Konzerte

Moderne Tänze im Briller Schloss

Ratskeller Barmen

Ersiklassiges Bier- und Wein-Restaurant.

MODERNES THEATER

Heute, Sonntag 11—1 Uhr:
Grosse Früh-Vorstellung
zu kleinen Preisen.

Heute, Sonntag in jeder Vorstellung
7 neue fabelhafte Akte

MACISTES Abenteuer

Henny Porten
in der Riesenrolle ihres erfolgreichsten Lustspiels:
Kohlhiesels Töchter!

Außerdem:
Das weitere ausgezeichnete Spielprogramm!

Kassenöffnung 3 Uhr.

Der Jugend zur Freude!

Vorverkauf: Zigarren-Haus

Handelshof Barmen

Das große Ringelspiel-Programm.
8 Attraktionen 8

Neue Operetten!

10% Rabatt!

Kriße Lüdenscheider Kaffeehaus „Berg"

Holzverkauf.

Strandbad „Beyenthal"

Barmen

Nur noch wenige Tage!

10 weiße Elefanten!
ziehen nicht so wie die Attraktionen im
Circus Otto Mark
Barmen, Carnaperstraße.
Heute, Sonntag, 6. August, abends 8 Uhr:
Clown- und Komiker-Abend
Morgen, Montag: 2 große
Fremden- u. Familien-Vorstellungen
4 Uhr und 8 Uhr.
Vorverkauf: Zigarren-Geschäft H. W. Jacobs, Barmen, Alleemarkt.

Barmen

ASTORIA
WEIN-HAUS

Sport-Restaurant

Brüderhaus Zanzenhof

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Fürstenbergbräustuben
Ecke Hügelstraße, Elberfeld, Schwanenstraße 26.
Original-Ausschank
Spezialität: Warme Krüstchen!
Ab 4 Uhr: Künstler-Konzerte!

Stoffe
in großer Auswahl,
bekannt gute Qualitäten
und sehr billige Preise
für Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung.
Moderne Farben und Webarten in Wolle und Seide, Waschstoffen, Vorlagen u. s. w.
Futterstoffe, Baumwollwaren, Damenwäsche, Gardinen.
Reste vieler Artikel.
Wohlgemuth, Elberfeld
Erholungstr. 7, Ecke Kaiserstraße.

VOHWINKEL

AUSSTELLUNGSRAUM - ELBERFELD, HERZOG-STR. 42 u. KAISER-STR. 43

REPARATURWERKSTÄTTE: VOHWINKEL · SIEGERSBUSCH.

FERNSPRECHER: 3775 · 3230 · 3491

Von Sieg

Die Erfolge von 14 Tagen

22. 5. 21 Rennen auf Opel-Rennbahn Rüsselsheim

Ueberleg. Sieg der Selve-Wagen in der Klasse bis 9 Steuer-PS.

3 Selve-Wagen am Start.
3 Sieger in den Vorläufen.
3 Sieger im Endkampf.

Endlauf: Direktor Lehmann: Erster auf „Selve".
Krause-München: Zweiter auf „Selve".
Ludwig-Oberursel: Fünfter auf „Selve".

Zu Sieg

29. 5. 21 Sternfahrt des Gau IV des A. D. A. C. nach Neuenahr.

Löck-Barmen: Erster auf „Selve"
mit 547,8 km in 9 Std. bei Sturm u. Regen durch berg. Gelände.

J. Jossen-Köln: Dritter auf „Selve".

5. 6. 21 Sternfahrt des Gau XI des A. D. A. C. nach dem Rochlitzer Berge.

Hergt-Leipzig: Erster auf „Selve".

Neue Erfolge:

Hessischer Automobil-Club. Darmstadt, den 24. Juni 1921
Schnelligkeitsfahrt „SELVE" 9/11 PS. ERSTER.

Automobil-Woche Bad Homburg vom 30. Juni bis 3. Juli 1921:

1. Tag: Ludwig-Oberursel: Erster auf 9/11 PS „Selve".
Kalinowski-Frankfurt Zweiter auf 9/11 PS „Selve".

2. Tag: Zuverlässigkeitsfahrt durch den Taunus:
Ludwig-Oberursel Erster auf 9/11 PS „Selve"
Kalinowski-Frankfurt Zweiter auf 9/11 PS „Selve"
Gesamtergebnis der Sportwoche: Ludwig Erster auf 9/11 PS „Selve", Kalinowski Zweiter auf 9/11 PS „Selve".

3. Tag: Schnelligkeits-Prüfungen:
Ludwig-Oberursel in allen Rennen Erster auf 9/11 PS „Selve"
Außerdem errangen Selve-Fahrer den 3. und 5. Preis.

Der normale Selve-Tourenwagen siegte in den Geschicklichkeits-, Zuverlässigkeits- und Schnelligkeits-Konkurrenzen.

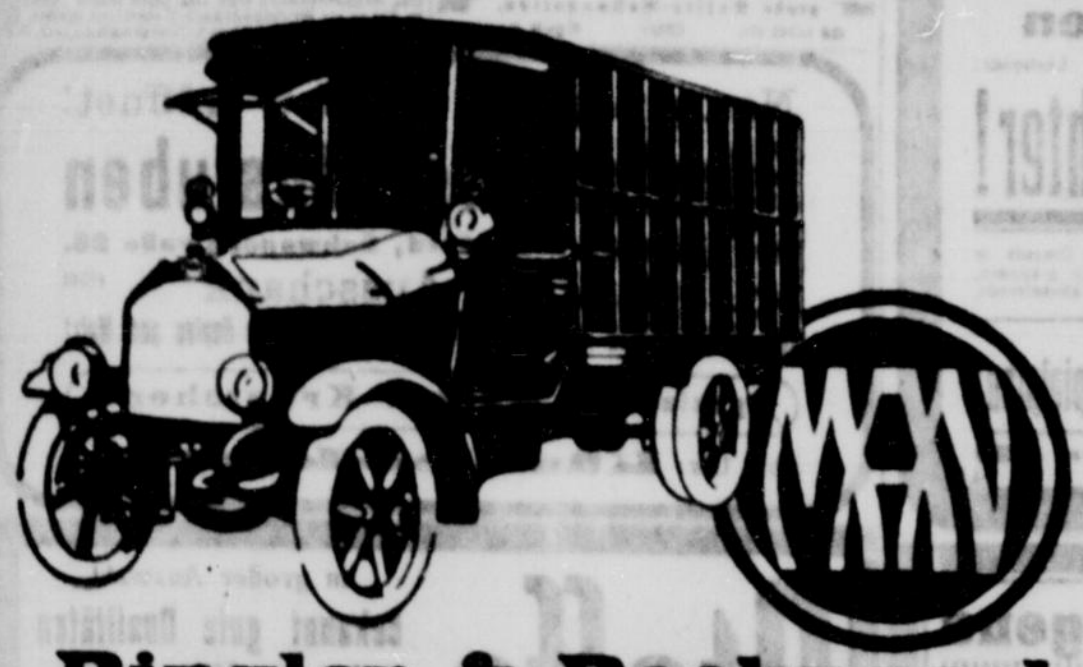
Selve „DER BESTE" Unbesiegt.

Selve-Automobilwerke Hameln a. W. G. m. b. H.

Fernsprech-Anschluß 2151.

General-Vertretung für das Bergische Land:
Barmer Auto-Haus E. & P. Topel. Barmen-R., Berlinerstr. 58/62.

M·A·N-Lastwagenwerke Nürnberg



Ringler & Recknagel

Bergisches Automobil-Werk

Telephon 2789 — Elberfeld — Breitestraße 54.

Maschinen-Putzfäden E. T. Barmen-H.
Lieferung von sämtlich. Maschinen-Putzmaterial zum Oeffnen u. Reinigen. Fernspr. 4167.

Wer macht's noch?

3teil. Auflegematratze inkl. Keil, in Friedensqual. von heute ab nur noch 160.00
Patentmatratze beste Zugfedern . . . . von 140.00 an
Kapok-, Woll-, Roßhaarmatratzen billigst
Inlet cca. 80 cm 19.50 Bettnessel la. 80cm 7.80
Inlet cca. 100 cm 29.50 Bettnessel „ „ 19.50
Bettuch-Cheffon cabanas Breite, 160 cm . . . 30.00

Ich bin seit 1900 selbständiger Polsterer-Meister, bediene meine Kundschaft nur mit bester Ware und lege Wert darauf, allen Ansprüchen — besonders in bezug auf Qualitätsware — gerecht zu werden.

E. Schlingensiepen, Elberfeld
Telephon 5000 Blumenthalstr. 59 (am Hofkamp).

Zigarren, Zigaretten

Tabake erster Firmen
Zigaretten-Marken
Ungewitterte Rauchtabake
Gust. von Eilpe,

Gänsefedern

Bettfedern-Fabrik
August Türk,

G.D.A.

Köhler & Bovenkamp

Abteilung Motorfahrzeuge

Barmen

Vertreter der
Deutschen Automobil-Gesellschaft m. b. H.
(D. A. G. — Benz-Lloyd — Brennabor)

neuen u. gebrauchten
Personen- u. Lastkraftwagen
sowie Lade- und Kasten-Aufbau jeder Größe

Größtes Lager im bergischen Lande
Zubehör- und Ersatzteilen

Instandsetzung aller Systeme
Werk Hatzfeld. Fernspr. 221.

Teckenberg & Lekebusch

Barmen-Wichlinghausen,
Wechsletterstraße 180 — Telephon

liefern

Hausbrand-Kohlen,
Anthrazit und Zechenkoks

in besten Qualitäten prompt zu billigsten Tagespreisen.

Konservendosen

Deckel und Böden
für jeden Zweck auf Hand- u. Dampfbetrieb
Verschluß- u. Abschneide-Maschinen,
Marmeladen-Eimer.
Weiß-Blechbüchsen,
Benz'sche Blechwarenwerke Heeren,
G.m.b.H. in Heeren b. H. G.m.b.H.
Generalvertretung für Rheinland und Westfalen:
Düsseldorf, Bleibtreustr. 107 Fernsprecher

Silberne Herren u. Damenuhren

800 gestempelt, prima Werk, von 150 Mk. an, liefern zu obenstehender Firma auf

Teilzahlung

unter günstigsten Bedingungen

L. Stollmann, Uhren-Regulator-Bestecke,
Elberfeld, Poststraße 25, pt.

Färbe zu Hause

Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen usw.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt
Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln a. Rhein

Vertretung und Lager:
Gebr. Wolter, U.-Barmen,
Wiesenstraße 8. Telephon 5104.

Sofas und Chaiselongues, Patent-Matratzen, Auflege-Matratzen

(Drahtteilig)

in jeder Größe mit prima gesunder Polsterung. Bei gleich. Ausführung bill. wie jede Konkurrenz.

W. Bach, Polsterei, Elberfeld,
Gesundheitstr. 48. Tel. 4518.

Unglaublich billig

Damentaschen u. Lederkoffer

Da infolge der enorm steigenden Leder-Preise die Ware erheblich teurer wird, bietet sich jetzt die günstige Gelegenheit, aus meinem Lagerbeständen zu alten billigen Preisen zu kaufen.

Niemand versäume mein großes Lager zu besichtigen.

Offenbacher Lederwaren
W. Kirschbaum,
7 Elberfeld, Hofkamp 7
Kein Laden!

Bitte auf Hausnummer zu achten.

Billig! Billig!

Mormeisetten, Taschenfutter, Leinen, Roßhaare, woll. u. baumwollene Gerge, kaufen Sie preiswert. Sie sparen viel Geld. Bitte überzeugen Sie sich.

Lewin, Elb., Marienstr. 25